

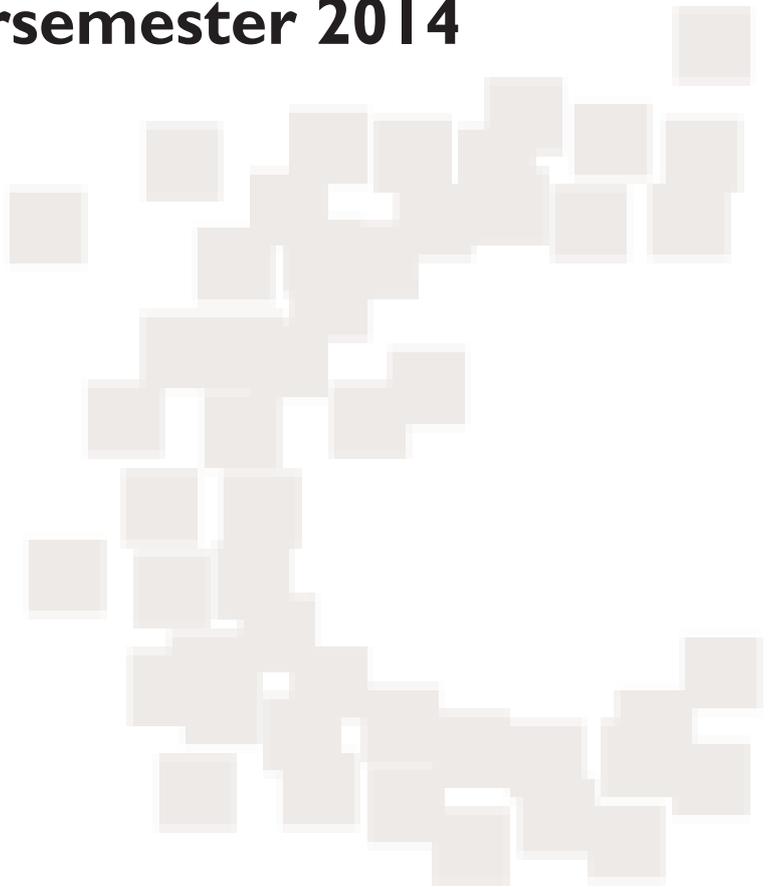


Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

# Frauenstudien / Gender Studies

**Programm**  
für das  
**Sommersemester 2014**





Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

**DirektorInnen des Centrums sind die ProfessorInnen:**

Ulla Wischermann, Soziologie

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Helma Lutz, Soziologie

STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Ute Sacksofsky, Rechtswissenschaft

STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Anna Amelina, Soziologie

Ursula Apitzsch, Soziologie/ Politikwissenschaft

Susanne Bauer, Soziologie

Birgit Blättel-Mink, Soziologie

Nikita Dhawan, Politikwissenschaft

Barbara Friebertshäuser, Erziehungswissenschaften

Ute Gerhard, Soziologie

Robert Gugutzer, Sportwissenschaften

Kira Kosnick, Soziologie

Verena Kuni, Kunstpädagogik

Phil Langer, Soziologie

Thomas Lemke, Soziologie

Susanne Opfermann, Amerikanistik

Brita Rang, Erziehungswissenschaften

Uta Ruppert, Politikwissenschaft

Susanne Schröter, Ethnologie

**Sekretariat:**

Barbara Kowollik

**Wissenschaftliche Koordinatorin:**

Marianne Schmidbaur

**Wissenschaftliche und Studentische Hilfskräfte:**

Stefan Fey

Daniela Müller

Antje Neumann

Kristof Schütt

Goethe-Universität  
Grüneburgplatz 1  
PEG 2.G 154  
D-60323 Frankfurt a. M.

Postfach PEG 4  
Tel.: +49 (0) 69-798-35100  
email: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de  
homepage: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

# Inhalt

Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor	2
1 Was bietet das Centrum Student innen?	3
1.1 Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies	3
1.2 Terminankündigungen	5
2 Lehrveranstaltungen	6
Fachbereich 01: Rechtswissenschaft	6
Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften	7
Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften	25
Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften	29
Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften	30
Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften	33
Fachbereich 10: Neuere Philologien	35
Sonstige Veranstaltungen (FB 06 Evangelische Theologie)	39
3 Obligatorische Veranstaltungen	40
3.1 Interdisziplinäre Seminare	40
3.2 Einführung Gender Studies	42
3.3 Cornelia Goethe Colloquien	42
4 Tagungen und Konferenzen	44
4.1 „Ausschließende Einschließung“ - 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe Universität	44
4.2 Fachtag „Im Blickfeld: Rumänien. Europa in Bewegung“	45
5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler innen	46
5.1 Cornelia Goethe Preis	46
5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand_innen-Kolleg	46
5.3 Internationales Promotionsprogramm - IPP Transnational	47
6 ERASMUS - Austauschprogramm	48
7 Kooperationen	51
8 Forschungsprojekte	52
9 Publikationen	62
9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	62
9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	64
10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums	76

## **Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor**

### **Was ist das Cornelia Goethe Centrum?**

Das Cornelia Goethe Centrum ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und hat am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum erhalten. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 17 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- Lehre
- Forschung
- Interdisziplinarität
- Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden deutlich durch die

- Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Studienprogramms „Frauenstudien/Gender Studies“.
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z.B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester: *„Eine Frankfurter Schule der Frauen- und Geschlechterforschung?“*
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z.B. das binationale deutsch-französische Doktorand\_innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg sowie der Cornelia Goethe Preis, der jährlich im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

### **Wer arbeitet im Centrum?**

An der Arbeit des Centrums ist eine Vielzahl von Personen beteiligt:

- 24 Professor\_innen der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 08, 09 und 10
- 32 wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen der Fachbereiche 03, 04, 05 und 09
- 1 wissenschaftliche Koordinatorin
- 1 Verwaltungsangestellte
- 1 wissenschaftliche Hilfskraft und 3 studentische Hilfskräfte
- sowie 34 weitere externe Mitglieder

Im Geschäftszimmer des Centrums sind innerhalb der Vorlesungszeit

Mo-Do von 10.00 – 13.00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr anzutreffen:

Barbara Kowollik (Sekretariat), Stefan Fey (wissenschaftliche Hilfskraft), Daniela Müller, Antje Neumann und Kristof Schütt (studentische Hilfskräfte)

# 1 Was bietet das Centrum Studierenden?

## 1.1 Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 08, 09 und 10, das zum Sommersemester 2010 um Module speziell für Bachelor- und Master-Studierende ergänzt wurde.

**Seit Beginn des Wintersemesters 2012/2013 gilt für alle Studienabschlüsse einheitlich das „Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende ohne Vorkenntnisse bzw. mit Vorkenntnissen.** Es besteht aus zwei Modulen, die studienbegleitend jeweils auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet sind. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent\_innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist.

Alle Curricula werden konzipiert und koordiniert vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse. Sie strukturieren ein Lehrangebot für den Bereich Frauen- und Geschlechterstudien, in dem disziplinäre Lehrveranstaltungen aus den regulären Studiengängen der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien verbunden werden.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und somit den Blick über die eigene Fachrichtung hinaus zu ermöglichen. Die Teilnahme bietet Studierenden nicht nur einen Einblick in feministische Theorieansätze, sondern vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Funktionsweisen von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb des universitären Rahmens als nützlich, da es die Möglichkeit eröffnet, Selbstverständlichkeiten der Geschlechterordnung in Frage zu stellen und Leben und Beruf selbstsicherer und problembewusster zu gestalten. Um die fächerübergreifende Ausrichtung des Studienprogramms zu gewährleisten, werden in jedem Semester mindestens zwei interdisziplinäre Seminare angeboten.

### **Interdisziplinäre Seminare Sommersemester 2014:**

Für Studierende im Basismodul:

**: Human Rights and its Critics (Nikita Dhawan)**

Für Studierende im Basis- und im Aufbaumodul:

**: Multiple Inequalities in the Age of Transnationalization (Anna Amelina)**

Für Studierende im Aufbaumodul:

**: Democracy: Norm, Crisis, Utopia (Nikita Dhawan)**

## 1 Was bietet das Centrum Studierenden



### Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse

Für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse sind folgende Leistungen obligatorisch:

Einführung Gender Studies	Teilnahme oder Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), auch im regulären Studium anrechenbar
Interdisziplinäres Proseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Teilnahme oder Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), auch im regulären Studium anrechenbar
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in einem Semester (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

Für das Basismodul müssen insgesamt zwei Leistungsnachweise und zwei Teilnahmenachweise erbracht werden: Ein Leistungsnachweis im Interdisziplinären Proseminar sowie ein Leistungsnachweis in der Einführung Gender Studies ODER im Disziplinären Pro- oder Hauptseminar. Im jeweiligen Seminar, in dem kein Leistungsnachweis erbracht wird und für die Colloquienreihe muss die Teilnahme nachgewiesen werden.

Das disziplinäre Seminar muss dem regulären Studium angepasst belegt werden: Das heißt, BA-Studierende bzw. Studierende im Grundstudium werden für das Zertifikat Veranstaltungen angerechnet, die laut Vorlesungsverzeichnis der Goethe-Universität (QIS/LSF) auch für sie vorgesehen sind. Das Gleiche gilt für MA-Studierende bzw. Studierende im Hauptstudium.



### Aufbaumodul für Studierende mit Vorkenntnissen

Für das Aufbaumodul für Studierende mit Vorkenntnissen sind folgende Leistungen obligatorisch:

Interdisziplinäres Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

Voraussetzung für die Belegung des Aufbaumoduls ist ein abgeschlossenes Basismodul bzw. der Nachweis äquivalenter Vorkenntnisse.

Für das Aufbaumodul müssen insgesamt drei Leistungsnachweise in den angegebenen Seminaren und zwei Teilnahmenachweise in der Colloquienreihe erbracht werden. Die beiden Disziplinären Seminare müssen dem regulären Studium angepasst belegt werden (s.o. unter „Basismodul“).

## 1.2 Terminankündigungen Sommersemester 2014

### **Cornelia Goethe Colloquien:**

**„Eine Frankfurter Schule der Frauen- und Geschlechterforschung?“**

Termine: 14.05., 22.05., 04.06., 11.06., 25.06., 09.07

Zeit und Ort: jeweils Mittwochs, 18:00 – 20:00 c.t., Campus Westend - PEG 1.G191

(Ausnahme am 22.05.! Dieser Vortrag findet ab 19.30h in der zentralen Stadtbibliothek in der Hasengasse statt.)

*Weitere Informationen unter 3.3 Cornelia Goethe Colloquien*

### **Interdisziplinäre Ringvorlesung und Seminar Queer Studies**

Veranstalter\_in: Frankfurter SchWule (Autonomes Schwulenreferat)

**Zeit & Ort:** Vorträge und Seminar jeweils Montags 18-20 h, IG-Hochhaus 1.411

Die interdisziplinäre „Queere Ringvorlesung“ findet in zweiwöchigem Rhythmus statt und wird von einem Seminar zu Queer Studies begleitet.

Ein Fokus liegt in diesem Semester an einer Kritik der Ehe, dem Spannungsfeld zwischen Queerfeminismus und Psychoanalyse; DRAG und zwischen dem Verhältnis von Antisemitismus und Geschlecht und dessen Dekonstruktion.

*Weitere Informationen unter <http://www.frankfurter-schwule.de>*

### **Umstrittene Aneignungen der Moderne. Feministische Lektüren von Hegel und Nietzsche**

07.-10.04., 10-18h, IG-Nebengebäude - NG 731

*Veranstalter\_in: feministische philosoph\_innengruppe frankfurt*

Die Philosophen Hegel und Nietzsche sind zwei der prominentesten Denker der Moderne. Zugleich vereint sie ein besonders abwertendes Frauenbild. Anstatt dabei stehen zu bleiben, dieses negative Bild zu kritisieren, wird es in diesem Seminar darum gehen, herauszuarbeiten, wie die Konstruktion der Frau als „das Andere“ geradezu konstitutiv für die Möglichkeit der (männlichen) Subjektwerdung ist. Da die Frau als Medium zur Subjektwerdung fungiert, ist sie die notwendig Ausgeschlossene.

*Weitere Informationen unter [www.femphil.uni-frankfurt.de](http://www.femphil.uni-frankfurt.de)*

### **„Ausschließende Einschließung? - 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main“**

22.-23. Mai 2014, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Casino, R. 1.801

*Weitere Informationen unter 4.1 zu Tagungen und Konferenzen*

### **Fachtag: „Armutzone Südosteuropa“ (Haus am Dom)**

Zeit und Ort: 03.06., 15:00h-21:30h, Haus am Dom

*Weitere Informationen unter 4.2 zu Tagungen und Konferenzen*

Aktuelle Veranstaltungsankündigungen und Termine finden Sie auch auf der CGC-Homepage:  
[www.cgc.uni-frankfurt.de](http://www.cgc.uni-frankfurt.de)

## 2 Lehrveranstaltungen

Für das Studienprogramm werden Scheine aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen (01, 03, 04, 05, 08, 09 und 10) anerkannt. In der folgenden Darstellung sind Veranstaltungen der Professor\_innen und Assoziierten des Centrums sowie auch „gender-relevante“ Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für Basis- und/oder Aufbaumodul des Studienprogramms anrechenbar sind.

! Hinweis: Diese Veranstaltungsaufstellung dient einem terminlichen und inhaltlichen Überblick, Informationen zu Belegpflicht, Literatur, Teilnahmevoraussetzungen etc. können dem Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) entnommen werden.

### Fachbereich 01: Rechtswissenschaft

**Finger, Peter**

**S Familienrechtliches Seminar**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: Neue Mensa - 113

**Sacksofsky, Ute**

**S Regulierung von Körper und Sexualität**

Zeit: Do, 16-18h

Ort: RuW 1.303

Die Veranstaltung behandelt auf den Körper bezogene Fragen der Geschlechterverhältnisse. Besprochen werden beispielsweise Themen wie Geschlechtswahl, Homosexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung und Humangenetik.

**Wallrabenstein, Astrid/Wenner, Ulrich**

**Familien im Sozialrecht**

Blockseminar

Termine: 08.07; 09.07., jeweils von 10-18h; RuW 3.101

Die Vorbesprechung hat bereits am 05.02. stattgefunden.

*Es sind aber noch Plätze frei!*

## Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften

**Amelina, Anna**

### **S Multiple Inequalities in the Age of Transnationalization**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: PEG - 2.G 121

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, PW-MA-4, PW-MA-5, PW-MA-7, IS-MA-6, IS-MA-7a, HS

In recent years the research on transnational social inequalities has become one of the most debated subjects in many disciplines, including gender studies, the sociology of social inequality and migration studies. Concepts such as “transnational capitalist class” (Sklair 2001), “cosmopolitan and transnational elites” (Favell 2003), “global care chains” (Hochschild 2000), “transnational gender orders”, “transnational care regimes” (Erel and Lutz 2012) and “queer transnationalism” (Hearn 2011) situate inequality analysis in the context of cross-border relations and practices, noting that it is necessary to better understand the impacts of global and transnational relations on the production and reproduction of inequality.

The main aim of the course will be to examine the conditions that lead to the production of multiple inequalities – such as domination and subordination, discrimination and privilege, and inclusion and exclusion – with a special focus on the context of cross-border relations. Therefore, the course aims to deepen the dialogue between the intersectional theories and the transnational approaches to migration, mobility and social relations.

*Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basis- und Aufbaumoduls anrechenbar!*



**Amelina, Anna**

### **S Einführung in die Migrationsforschung: Klassische Ansätze und aktuelle Perspektiven**

Zeit: Mo, 18-20h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01

SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, GW-A, GW-D

Das Seminar führt detailliert in die Migrations- und Integrationsforschung ein. Es werden zunächst die klassischen Migrationstheorien von Milton M. Gordon und Hartmut Esser vorgestellt. Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema werden die aktuellen amerikanischen Assimilationsansätze von Alejandro Portes, Richard Alba und Viktor Nee diskutiert. Anschließend wird eine Reihe von transnational orientierten Migrationstheorien präsentiert. Schließlich werden Konzepte wie Kosmopolitanismus, Hybridität und Kreolisierung betrachtet, die die Vorstellung einheitlicher nationaler Kulturen in Frage stellen. Abschließend werden die neueren Mobilitätsansätze diskutiert, die die konventionellen Vorstellungen der internationalen Migrationsbewegungen hinterfragen.

**Apitzsch, Ursula/Inowlocki, Lena/Siouti, Irini**

**KO+S Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis**

Zeit: Do, 12-16h

Ort: PEG - 1.G 107

*Die Vorbesprechung findet am 24.04. statt.*

KO; SOZ-BA-KO; SOZ-MA-9; PW-BA-KO; PW-MA-9

**Bauer, Susanne**

**S Globale Assemblagen: Technowissenschaft, Umwelt, Geschlecht - Teil 2**

Zeit: Mi, 10-12

Ort: PEG - 2.G 121

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-F2, SOZ-BA-ST, SOZ-BA-SP, Soziale Ökologie (FB 11); GW-D

Die Lehrveranstaltung führt in aktuelle Forschungsfelder zu Technowissenschaft, Umwelt und Geschlecht ein. Wie sind Wissenschaft, Umwelt, Geschlecht in globalen Ökonomien miteinander verknüpft, welche globalen Assemblagen bringen sie hervor? Im Seminar werden vorwiegend drei Forschungsstränge erarbeitet und miteinander verbunden: feminist technoscience studies, Risiko- und Umweltsoziologie sowie die Akteur-Netzwerk-Theorie. Über konkrete Fallstudien werden wir die theoretischen Ansätze und methodischen Werkzeuge im Lauf des Semesters kontinuierlich erweitern. Im Mittelpunkt steht das Erarbeiten methodischer Zugänge, welche die klassischen westlichen Trennungen von Natur/Kultur und Subjekt/Objekt hinterfragen. Die Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachigen Texten wird vorausgesetzt.

**Bauer, Susanne/Sänger, Eva**

**S Technologien und Ökonomien der Reproduktion**

Zeit: Di, 18-20h

Ort: Neue Mensa 114

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6

Reproduktionstechnologien wie künstliche Befruchtung, Präimplantations- und Pränataldiagnostik sowie Praktiken der Leihmutterchaft, Ei- und Samenzellspende sind mittlerweile in vielen Ländern weit verbreitet und rechtlich zulässig. Durch den Einsatz dieser Technologien werden tradierte Vorstellungen über die Verfügbarkeit von Körpern und Körpersubstanzen oder über Elternschaft und Verwandtschaft in Frage gestellt. Es ergeben sich allerdings auch neue Konfliktlagen, beispielsweise in Bezug auf die Frage wer überhaupt Zugang zu diesen Technologien erhält oder unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen Verkauf und Zirkulation von Körpersubstanzen stattfinden, z.B. wenn Agenturen wie die World Egg Bank (TWEB) vermehrt Eizellen von Frauen in Euro-Krisenländern kaufen, welche sich hierfür belastenden Hormonbehandlungen und operativen Eingriffen unterziehen müssen. Anhand empirischer Analysen und theoretischer Zugänge werden im Seminar Anwendungsvoraussetzungen und Effekte der Reproduktionstechnologien sowie die Koproduktion von Technik und Gesellschaft in den Blick genommen. Dabei wird ihre Bedeutung für neue Entwürfe von Familie, Sexualität und Verwandtschaft, für Körpervorstellungen und für die Aufrechterhaltung von (globalen)

Ungleichheitsverhältnissen aufgezeigt. Das Seminar zielt auf einen Überblick über Ansätze der Analyse von Reproduktionstechnologien aus dem Bereich der queer-feministischen Geschlechterforschung, der Science and Technology Studies, der Feminist Technoscience Studies sowie der Governmentality und Disability Studies.

*Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Aufbaumoduls anrechenbar!*



**Buchler, Sandra**  
**S Gender, Work and Family**

Zeit: Do, 12-14h  
Ort: PEG - 1.G 111  
SOZ-BA-S3; SOZ-BA-SP

This seminar explores the interplay between family, gender roles and the division of paid and unpaid work, with particular emphasis placed on the role of gender in structuring men and women's lives. In addition to introductory material, substantive themes within the seminar will be divided into three areas: an examination of the private sphere, the public sphere and the interplay between the two. Seminar sessions will consist of discussions of topics and readings, presentations, group work and reflection activities.

Info to Language: The course will be conducted in English, including readings, discussion and in-class assessment. The assessment will be marked according to criteria, and not language skills. I understand that speaking in a foreign language will be daunting for some (or most) students, so will aim to keep the mood relaxed, and any possible difficulties can be discussed in German. Furthermore, if students prefer to complete their final piece of assessment in German (exam or Hausarbeit), this is possible and will be discussed in the first session.

**Buchler, Sandra**  
**S Marriage, Family and the Life Course**

Zeit: Do, 14-16h  
Ort: PEG - 2.G 121  
SOZ-BA-S3; SOZ-BA-SP

Finding a partner, marriage and having children have long been integral parts of the life course for the majority of the population. While these milestones remain largely unchanged – most people still look for a partner, get married and have children - the timing and sequence of these events has changed substantially in the past few decades. This course explores the causes and consequences of societal changes for the family, and how this affects the life course. Topics covered include: family, work and retirement; parenthood; the place of marriage in the life course; theories of marriage and the family.

Info to Language: The course will be conducted in English, including readings, discussion and in-class assessment. The assessment will be marked according to criteria, and not language skills. I understand that speaking in a foreign language will be daunting for some (or most) students, so will aim to keep the mood relaxed, and any possible difficulties can be discussed in German. Furthermore, if students prefer to complete their final piece of assessment in German (exam or Hausarbeit), this is possible and will be discussed in the first session.

**Dhawan, Nikita**  
**S Human Rights and Its Critics**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01

SOZ-BA-SP, PW-BA-P2, PW-BA-PT, GS1, GS2, GS4, GS6, GS7, GP2, GP4, GP5, POWI-P1, POWI-P2, POWI-T, GW-G2

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.



*Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*

**Dhawan, Nikita**  
**S Democracy: Norm, Crisis, Utopia**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: PEG - 1.G 191

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, PW-MA-2, PW-MA-3, PW-MA-7, PT-MA-3, PT-MA-4, PT-MA-7, IS-MA-6, IS-MA-7a, HA, HP, GW-D, GW-C

Upon being asked what he considered the most important event of the twentieth century to be, Amartya Sen responded: the emergence of democracy. Unfortunately, in our era of neoliberal globalization, democracy is rapidly changing from a revolutionary aspiration into a hollow slogan with depoliticized versions of formal democracy increasingly becoming the norm. The seminar will engage with a wide range of perspectives from classical theories of democracy to post-democracy to explore the enchantment and crisis of democracy in a postcolonial world. We will engage with questions like: Is democracy simply a form of government or can it overcome social, political and economic inequality? How does democracy negotiate difference? How is democracy being exported through aid conditionalities and brute force?

How is neoliberalism eroding democracy and how can the subversive power of the democratic ideal be recovered?

*Dieses Seminar ist als Interdisziplinäres Seminar für Studierende des Aufbaumoduls anrechenbar!*



**Dionisius, Sarah/Rödel, Malaika**

### **S Reproduktionstechnologien und der Wandel von Verwandtschaft, Familie und Geschlecht**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: Seminarpavillon Westend - 0.02

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-T, GS 7, POWI-S2

Seit den 1980er Jahren hat sich die moderne Reproduktionsmedizin als selbstständiger Bereich der Gynäkologie etabliert. Mit den technologischen Möglichkeiten der In-Vitro-Fertilisation, der Eizell- und Samenspende oder der Leihmutterchaft sind eine Vielzahl von Verfahren entstanden, die neue Wege zum eigenen Kind eröffnen. Doch nicht nur heterosexuelle Paare mit unerfülltem Kinderwunsch nutzen die neuen reproduktionstechnologischen Optionen. Zunehmend greifen auch lesbische, schwule, trans- oder intersexuelle Menschen sowie „single parents by choice“ auf die Verfahren zurück und gründen alternative familiäre Lebensgemeinschaften zur heterosexuellen Kleinfamilie. Molekulargenetische Anwendungen schaffen neue Zusammensetzungen biologischer und sozialer Elternschaft, die in der Soziologie als „fragmentierte Elternschaft“ beschrieben werden. Gleichzeitig wird durch das technisch Mögliche auch der Wunsch nach einem genetisch eigenen Kind geweckt und unterstützt. In dem Seminar wollen wir die Ambivalenzen dieser Entwicklungen ausloten und mit einem Schwerpunkt auf Geschlecht und Sexualität fragen, wie sich Vorstellungen von Familie, Elternschaft und Verwandtschaft verändern. Wie verbinden sich scheinbar individuelle und private Reproduktionsentscheidungen mit familienrechtlichen Bestimmungen zur Adoption und politischen Maßnahmen zur Förderung der Familie? Welche Rolle spielt Biologie für die Konstitution von Familie und Verwandtschaft heute? Welche (alternativen) Ideen von Elternschaft bilden sich heraus?

**Fink, Elisabeth/Hauf, Felix**

### **S Globalization, Labour, and Social Movements**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: PEG - 1.G 111

PW-BA-SP, SOZ-BA-SP, PW-MA-4, PW-MA-5, PW-MA-7, PT-MA-3, PT-MA-4, PT-MA-5c, MA/ISFK 7a, HA, HP, HS, POWI-VP2, POWI-VS1, SOZ-MA-4, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6

Nicht zuletzt das Fabrikunglück in Bangladesch im April 2013, das 1.127 Tote forderte und damit zu einem der tödlichsten Industrieunfälle weltweit zählt, demonstriert die tragischen Konsequenzen der neoliberalen Globalisierung, die sich in diesem Extrem insbesondere in Ländern des globalen Südens zeigen. Das Seminar wird sich mit den Entwicklungen befassen, die zu solch einem Ungleichgewicht zwischen Ländern des globalen Südens und Nordens führten, und die Wirksamkeit politischer Handlungsansätze verschiedener Akteure für die Verbesserung von Arbeitsverhältnissen kritisch evaluieren. Hierzu werden zunächst die theoretischen Grundlagen zum Verständnis der Phänomene Globalisierung, internationale Wertschöpfungsketten und Feminisierung von Arbeit erarbeitet, um sich anschließend mit

globalen Regulierungsversuchen, den Kämpfen sozialer Bewegungen und der Frage nach der Möglichkeit transnationaler Solidarität aus postkolonial-feministischer und polit-ökonomischer Perspektive auseinanderzusetzen. Schwerpunkte werden auf die globale Textilindustrie und auf Beispiele aus Bangladesch und Indonesien gelegt.

**Flick, Sabine**

### **S Familie und Geschlecht im Wohlfahrtsstaat**

Zeit: Do, 18-20h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.01

SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S3, G2

Wohlfahrtsstaaten - obwohl mit der Idee der materiellen Wohlfahrt für alle Staatsbürger institutionalisiert - bieten Individuen strukturell unterschiedliche Lebenschancen. Insbesondere die Geschlechterordnung sowie deren Einfluss in Familien beeinflusst die wohlfahrtsstaatliche Ausprägung und umgekehrt werden auch die familialen Geschlechterrollen durch Sozialpolitik beeinflusst. In diesem Seminar sollen die europäischen Wohlfahrtsstaaten daraufhin untersucht werden, welche Lebenschancen sie Frauen und Männern ermöglichen und welche Rolle die Geschlechterordnungen dabei jeweils spielen. Konzepte der vergleichenden Wohlfahrtsstaatenanalyse sollen dabei diskutiert werden und die darin angelegten Grundideen eines Wohlfahrtsstaates herausgearbeitet werden. Stichworte hierfür sind Staatsbürgerschaft, Stratifikation und Dekommodifizierung sowie als kritisches Korrektiv die Theorien der Sorge.

**Grunow, Daniela**

### **S Familien und Wohlfahrtsstaat im internationalen Vergleich**

Zeit: Mi, 10-12h und 14-16h

Ort: PEG - 3.G 129 (10-12h) ; PEG 2.G 116 (14-16h)

SOZ-BA-F2; PW-BA-F2; GM2

Die Diagnose der „ausgesetzten Revolution“ („stalled revolution“, Hochschild und Machung 1989) problematisiert die Langsamkeit des Geschlechtsrollenwandels in modernen Gesellschaften und führt diese auf die gesellschaftliche Reproduktion asymmetrischer Geschlechterverhältnisse in der Familie zurück. Auf der einen Seite wird die kontinuierliche Erwerbstätigkeit von Frauen in Europa immer mehr zur Norm, zur Basis ihrer eigenen sozialen Sicherung und zur finanziellen Absicherung ihrer Familien. Auf der anderen Seite sind Frauen am Arbeitsmarkt und sozialpolitisch gegenüber Männern benachteiligt

wenn sie zusätzlich zu ihrer Erwerbsrolle nach wie vor die überwiegende Verantwortung für Haus- und Familienarbeit tragen. Im Rahmen dieser Veranstaltung untersuchen wir empirisch unter Verwendung quantitativer Datenanalyseverfahren (mit STATA), in welchem Zusammenhang aktuelle Veränderungen und Beharrungstendenzen in den familialen Geschlechterarrangements mit den unterschiedlichen politischen, strukturellen und historisch-kulturellen Rahmenbedingungen europäischer Wohlfahrtsstaaten stehen.

Studierende erarbeiten die aktuellen Theorien, Debatten und Forschungskonzepte zum Thema Familien und Wohlfahrtsstaat im internationalen Vergleich. Auf dieser Grundlage entwickeln die Studierenden eigene Fragestellungen, die sie auf Basis von Sekundäranalysen des European Social Survey selbst bearbeiten und analysieren. Über die inhaltlichen Themen hinaus, werden im Seminar auch Übungen zur Erweiterung der methodischen Kompetenzen angeboten. Hierzu zählen die Kernaussagen in wissenschaftlichen Texten zu identifizieren

und in eigenen Worten wiederzugeben, Forschungsergebnisse zu präsentieren und kritisch zu hinterfragen und aktuelle Daten der Sozialforschung zu recherchieren und präsentieren.

**Heitz, Silvia**

**S Rassismuskritische politische Bildung**

Blockseminar

Termine: 25.04., 18-20h; 09.05., 14-20h; 10.05., 10-16h; 13.06., 14-20h, 14.06., 10-16h; 27.06., 18-20h

HFD, POWI-FDV

Rassismus als soziales Phänomen findet sich auf allen Ebenen einer von Heterogenität geprägten Einwanderungsgesellschaft. Auch die Schule reproduziert und reflektiert Rassismen auf struktureller, institutioneller und individueller Ebene. Für das pädagogische Handeln und insbesondere die politische Bildung stellen sich dadurch besondere Herausforderungen, insofern sich Schüler\_innen in ihrem schulischen Alltag wie im Unterricht mit Differenzierungen, Deutungsmustern und Hierarchien in der sozialen Welt auseinandersetzen. Rassismus als eine Form der Unterscheidung ist hierbei ein machtvolleres Deutungsmuster.

Der Begriff der rassismuskritischen politischen Bildung knüpft an frühere interkulturelle und antirassistische Ansätze an. Er betont einerseits einen kritisch - analytischen Zugang (z.B. Welche Funktion hat Rassismus zur Legitimation von Macht- und Dominanzverhältnissen?), andererseits ist er auf die Reflexion eigener Erfahrungen sowie der Selbst- und Fremdwahrnehmung gerichtet.

Das Seminar wird sich dem Phänomen Rassismus zunächst analytisch nähern. Theorien zur Definition, Entstehung und Kritik des Rassismus stehen dabei im Vordergrund. Darauf aufbauend sollen unterschiedliche Ansätze reflektiert und diskutiert werden, die bislang in der politischen Bildung zum Phänomen des Rassismus entwickelt wurden, vorrangig im Rahmen der interkulturellen Pädagogik. Ziel des Seminars ist es, Unterrichtsmaterialien, Schulbücher, antirassistische Projekte unter rassismuskritischer Perspektive zu evaluieren. Es besteht aber auch die Möglichkeit eigene Fragestellungen zu verfolgen.

**Hofmeister, Heather**

**S Contemporary Challenges in the Sociology of Work**

Zeit: Di, 12-14h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 2.03

Soz-MA-4, Soz-MA-6, HS

This masters-level seminar will look at the cutting-edge research in the Sociology of Work that has been published in German and English in since 2000. We will use scientific and popular periodicals to further illuminate issues and identify emerging fields in the sociology of work.

**Hofmeister, Heather**

**S International Comparative Work-Family Policies**

Zeit: Do, 16-18h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.02

Soz-MA-2, Soz-MA-4, Soz-MA-5, Soz-MA-6, HS

This course is designed to provide students with a comparative perspective on social poli-

cies that influence work and family in Germany, the United States, and other industrialized nations. We will pay particular attention to understanding the complex interconnections between demographic changes, social policies, employment structures, and family formation. To reach this goal, we will study the various ways that countries conceptualize and organize their social welfare policies. We will focus specifically on policies that are associated with women's and men's employment and fertility (parental leave and child care) and policies that are associated with changes in family structure (marriage promotion, divorce legislation, supports for gay and lesbian partnerships, and income supports for single-parent families). Our analysis will focus on understanding the variation in policies and the advantages and disadvantages of these policy choices on a range of outcomes including demographic trends, poverty, child well-being, the economy, and gender equality. Throughout the course we will consider the strengths and weaknesses of the empirical and theoretical models presented in the readings.

**Hofmeister, Heather**

**V Introduction to the Sociology of Work**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: HZ 5

Soz-BA-S3, Powi-W, HS

What is work? What is the sociology of work? In this class we incorporate core readings in the sociology of work with field trips to work sites (manufacturing, logistics, and finance) to bring the theoretical and empirical studies on work to life. We explore how race, ethnicity, class, gender, education, social and technological change, and social networks play a role in work and occupations. We look at the history of Work, paid and unpaid work, the organization of work through professions, Work within organizations, inequalities at work, work and health, and work and family.

**Hünefeld, Lena/Proch, Celina**

**S Arbeit und Beruf aus Genderperspektive**

Zeit: Do, 12-14h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01

Soz-BA-S3, Soz-BA-SP, GS 7, HS, PW-MA-7

**Klingenberg, Darja**

**S Migration und Essen**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: 1.G 165

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-SP, GW-G2, GW-D

**Klingenberg, Darja/Thompson, Vanessa**

**S Grenzen des Komischen oder das Komische als Kritik? Humor im Kontext schwarzer, (post-) migrantischer und postkolonialer Perspektiven**

Blockseminar

Termine: 25.04., 14-16h; 24.07., 25.07., 29.07., 30.07., jeweils von 10-17h  
HA, HS, PT-MA-2, PT-MA-5a, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6

**Kühner, Angela/ Ahmad, Aisha-Nusrat**

**S Migration - sozialpsychologische und psychoanalytische Perspektiven**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: PEG - 2.G 094

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-SP, SOZ-MA-3, GS5, GSpsyT

Migration ist ein im Grunde alltägliches und das menschliche Zusammenleben in vielen Gesellschaften prägendes Phänomen - wird jedoch in wissenschaftlichen wie gesellschaftlichen Diskursen immer wieder als etwas Neues, Unbekanntes, potenziell Dramatisches konstruiert. Damit verbunden sind meist eine merkwürdige Gegenüberstellung von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung sowie ein sehr defizitorientierter Blick auf MigrantInnen. Diese werden weniger als handelnde Subjekte, sondern vielmehr als Objekte - etwa der Neugier, der Sorge, der Versorgung - gesehen. Im Seminar wird der Versuch unternommen, diesen hegemonialen Blick zu unterlaufen, indem nicht die MigrantInnen, sondern die Migrationsentscheidung im Zentrum stehen soll. Diese soll nicht als eine exotische Ausnahme betrachtet werden, sondern als eine Entscheidung, die auch diejenigen treffen, die letztendlich nicht oder kaum migrieren (Es ist ja auch eine Entscheidung, nicht zu migrieren, obwohl es vielleicht gute Gründe dafür gäbe). Dabei wird sowohl mit theoretischen Texten gearbeitet als auch mit empirischem Material: Alle Teilnehmenden sollen mit einer beliebigen Person ein Interview zum Thema Migrationsentscheidung(en) führen. Die theoretischen Texte sind überwiegend aus psychoanalytischer Perspektive, was in etwas paradoxer Weise zum oben skizzierten Spannungsfeld passt: Denn die Psychoanalyse bezieht ihr (gesellschafts-)kritisches Potenzial unter anderem daraus, dass sie gewissermaßen per se „defizitorientiert“ ist, auf die Schattenseiten verweist – innere Konflikte, Angst, Schuld, Scheitern gehören für sie zu(jede)m Leben. Es dürfte also interessant sein, zu untersuchen, ob die psychoanalytischen Perspektiven auf Migration den hegemonialen Diskurs eher bedienen oder eher stören...

**Langer, Phil C.**

**S+V Einführung in die Sozialpsychologie als kritische Gesellschaftswissenschaft**

Zeit: Di 18-20h

Ort: HZ 5

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ-BA-T, GS5, GS6, GSpsyT, GW-G2

Das Seminar bietet eine breite Einführung in das Paradigma der soziologischen Sozialpsychologie. Es werden grundlegende theoretische Ansätze (u.a. der Kritischen Theorie, Psychoanalyse und Psychosocial Studies, Gender- und Queer-, Identität- und Sozialisationstheorien) sowie „klassische“ und neuere empirische Forschungen vorgestellt; methodologische Verfahren und Herausforderungen werden diskutiert. Entlang eigener empirischer Forschungsarbeiten werden geschlechter-, gewalt- und gesundheitsbezogene Perspektiven einer sozialwissenschaftlich begründeten Sozialpsychologie entwickelt.

**Langer, Phil C.**

**S Experimentelles Schreiben**

Blockseminar

Termine: 29.04., 27.05. (Vorberechungen), 12-14h, PEG - 2.G 107; 19.06.-23.06. (Block), Franz-Senn-Hütte; 01.07. (Nachbesprechung), 12-14h, PEG - 2G. 107

SOZ-BA-SP, SOZ-MA-2, SOZ-MA-3, SOZ-MA-6, HSpsy

Wissenschaftliches Schreiben ist in der Regel durch spezifische formale, argumentative und stilistische Anforderungen geprägt, die je nach Publikationskontext (Monografie, Zeitschriften- oder Sammelbandartikel, wissenschaftliche Qualifikationsarbeit) mehr oder weniger stark variieren können. Es lassen sich indes Ansätze eines stärker experimentell verfahrenenden wissenschaftlichen Schreibens identifizieren, die versuchen, theoretischen Ansprüchen etwa der Queer oder Postcolonial Studies, indigener oder subjektorientierter Sozialforschung gerecht(er) zu werden. In diesen Ansätzen wird unter anderem mit literarischen Genres, fiktionalen Darstellungsweisen, assoziativen oder rhizomartigen Begründungslogiken experimentiert.

Im ersten Teil des Seminars wird in theoretische und methodologische Begründungsansätze eines experimentellen Schreibens im sozialwissenschaftlichen Diskurs eingeführt. Im zweiten Teil werden ausgewählte Beispiele experimentellen Schreibens diskutiert. Im dritten (Haupt-) Teil sollen die Teilnehmer\*innen im Sinne einer „Schreibwerkstatt“ eigene Texte produzieren, diese gemeinsam diskutieren und weiterentwickeln. Die Ergebnisse können in der Online-Schriftenreihe zur soziologischen Sozialpsychologie publiziert werden.

Das Seminar findet als fünftägige Blockveranstaltung auf einer Berghütte in den Alpen statt.

**Lemke, Thomas**

**S Der Begriff der Biopolitik in aktuellen Gesellschaftstheorien**

Zeit: Di, 10-12h;

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01

**Zusatztermin am 10.07., 18-20h, PEG 1.G 168**

HS, SOZ-MA-1, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, PT-MA-1, PW-MA-3, PW-MA-7, PT-MA-5a

In dem Seminar sollen Geschichte und Gegenwart des Begriffs der Biopolitik und seine Bedeutung in aktuellen Gesellschaftstheorien untersucht werden. Ziel ist es, einen kritischen Überblick über die unterschiedlichen philosophischen und sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf das Problem zu gewinnen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Arbeit des französischen Philosophen Michel Foucault und die an dessen Konzept der Biopolitik anschließenden Autorinnen und Autoren. Deren theoretisches Spektrum reicht von Gilles Deleuze und Donna Haraway über Giorgio Agamben bis hin zu Nikolas Rose und Paul Rabinow. Gemeinsam ist ihnen, dass sie Foucaults Anregungen weiterführen und zu eigenständigen Konzepten und Diagnosen ausbauen – und damit zu einer der wichtigsten Debatten in den Sozial- und Kulturwissenschaften beitragen.

**Lemke, Thomas**  
**S Genetik und Gesellschaft**

Zeit: Do, 10-12h

Ort: PEG - 1.G 165

**Zusatztermin am 10.06., 18-20h, PEG 1.G 192**

SOZ-BA-S2, GS 6

Die Sequenzierung des menschlichen Genoms, die darauf basierende Entwicklung medizinisch-genetischer Techniken sowie die zunehmenden Kenntnisse über die Funktion von Genen haben in den letzten Jahren das Verhältnis von Genetik und Gesellschaft ins Zentrum des medialen und politischen Interesses gerückt. Dabei wurden meist Chancen und Risiken des genetischen Wissens gegeneinander abgewogen, ohne jedoch historische Entstehungsbedingungen und den sozialen Kontext systematisch zu berücksichtigen.

In dem Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Gegenstand eingenommen werden, die sich dezidiert von den vorherrschenden bioethischen und politisch-rechtlichen Formen der Auseinandersetzung unterscheidet. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die historischen Kontinuitäten und Differenzen zwischen den eugenischen Praktiken der Vergangenheit und der „neuen Genetik“ analysiert. Darauf aufbauend sollen dann exemplarische Problem- und Praxisfelder (Diskriminierung und Stigmatisierung, Veränderungen von Familien- und Verwandtschaftskonzepten, Genetifizierung von Gesundheit und Krankheit, etc.) untersucht werden, um die Macht- und Subjektivierungseffekte genetischer Praktiken in den Blick zu nehmen.

**Lutz, Helma**  
**S Männlichkeit(en) - Grundlagen der Männlichkeitsforschung**

Zeit: Di, 10-12h

Ort: PEG - 1.G 191

GS2, GS5, GS7; SOZ-BA-S3, SOZ-BA-SP, SOZ-BA-T; GW-G2

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

**Lutz, Helma**  
**S Care Debatten im Schnittpunkt von Migrations- und Genderregimen**

Zeit: Mo, 10-12h

Ort: PEG - 1.G 191

GS2, GS5, GS7, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-SP, GW-G2

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

**Lutz, Helma**

**KO Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: PEG - 1.G 111

KO, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-9

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

**Lutz, Helma/Grujic, Marija**

**S From Socialist Utopias to the Marketization of Care**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: 1.G 165

HS, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6; PoWi-VS1, PoWi-VS2, PW-MA-7

In this seminar we investigate the argument that the continuing unequal distribution of domestic and care work and the unilateral perception of these caring activities as female gendered are two of the most pressing challenges of the 21st century.

We start by re-reading some 19th century socialists' and utopians' ideas about the liberation of women from their confinement in the private household. Influential thinkers like Friedrich Engels, Rosa Luxemburg, and August Bebel, Alexandra Kollontai among others considered women's fulltime employment and consequently their release from household chores and care work as key to gender equality. They predicted that communal solutions would not only liberate women, but eventually lead to the disappearance of servants and mistresses/masters. These ideas were partly picked up by the Western women's movement during the 1970s and 1980s, which challenged the 'male breadwinner plus housewife model' and demanded the opening up the labor markets for women's full participation. While women in the Western part of Europe have been catching up enormously on their presence in the labor market, ironically, many women in the former Eastern Bloc lost their jobs during the system transformation. Now, for working middle class women in the West the solution comes from the market - or only to a limited extent from the state. Concurrently (middle class) women in the East

become providers for the care market. Yet, in both parts of Europe, the equality 'at home' is still missing.

The question posed by the Global Care Chain concept, however, is whether the outsourcing of care work to migrants can be continued interminably. From a feminist perspective, acceptance of this arrangement is, however, unsatisfactory. We will discuss in more detail the absence of 'fatherhood' in this debate as yet another expression of the 'unfinished gender revolution'. And we engage with the debate about 'ethics of care' and with Nancy Fraser's 'universal caregiver model'; the question is the later has the potential to dismantle not only the gendered opposition between bread winning and care giving, but also East to West/South to North care migration.

**Lutz, Katharina**

### **S Beruf und soziale Ungleichheit**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: PEG - 5.G 170

HS; SOZ-MA-4; SOZ-MA-5; SOZ-MA-6; SOZ-BA-SP; PW-MA-7

Der erlernte oder ausgeübte Beruf von Individuen ist eine klassische Determinante sozialer Ungleichheit. In diesem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, welche Auswirkungen der Beruf auf unterschiedliche Lebensbereiche hat und wie sich diese Auswirkungen für unterschiedliche Gruppen gestalten und über den Lebensverlauf verändern. Im Laufe des Seminars werden immer wieder internationale Vergleiche gezogen.

**Lutz, Katharina**

### **S Fertilität und Familie in Deutschland**

Zeit: Do, 8-10h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.03

GS1; GS7: SOZ-BA-S1; SOZ-BA-S3; SOZ-BA-SP; GW-G2

In diesem Proseminar werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit.

**Palenga-Möllenbeck, Ewa**

### **S Gender und Diversity in Organisationen**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Neue Mensa - 102

GS1, GS5, GS6, GS7, GP5; SOZ BA S1, SOZ BA S2, SOZ BA S3, SOZ BA SP

*Diversity* ist heute aus der Organisationsentwicklung und -alltag nicht mehr wegzudenken. Die wachsende Internationalisierung von Unternehmen, Heterogenität der Bevölkerung oder Frauenerwerbstätigkeit machen den Umgang mit Heterogenität (bezogen auf Ethnizität, Gender, Alter, Behinderung etc.) zu einer Schlüsselkompetenz. Dabei sind *diversity studies*,

anders als *gender studies*, theoretisch, methodologisch und institutionell noch ein junges Forschungsfeld. Angesiedelt zwischen ökonomisch orientierter Ressourcenoptimierung und politischer Perspektive (Antidiskriminierung /Chancengleichheit) integriert Diversity viele alte und neue Konzepte, wie etwa Gender-Mainstreaming, Intersektionalität oder soziale Gerechtigkeit. In diesem Seminar werden wir uns mit den Entwicklungssträngen der Diversity-Debatte anhand von Beispielen aus Organisationen wie privaten Unternehmen, (Hoch)schulen oder öffentlichen Behörden befassen.

**Radl Philipp, Rita**

**S Prozesse der Entwicklung von Geschlechtsidentität im europäischen Kontext: Daten aus Forschungsprojekten in Spanien**

Blockseminar

Termine: 22.-25.04, jeweils von 11-18h,

SOZ-BA-S2, Soz-BA-S3, SOZ-BA-SP, HS, HSpsy, POWI-VS1, GW-A

**Rodrian-Pfennig, Margit**

**S Intersektionelle Bildungsungleichheiten: race, class, gender**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: PEG - 1.G 111

GW-G2, BW-C Sb2

Nicht nur internationale Vergleichsstudien weisen immer wieder darauf hin, dass das deutsche Bildungssystem soziale Ungleichheiten reproduziert. Kritiken beziehen sich auf institutionelle Diskriminierungen, Begabungsideologien, den monolingualen Habitus von Schule und die Festschreibung von Geschlechterhierarchien. Im Seminar soll anhand einschlägiger empirischer Daten diesen Kritiken nachgegangen und herausgearbeitet werden, wie sich soziale Ungleichheiten über die soziale Herkunft, ethnische oder kulturelle Zuschreibungen und Geschlechterbilder miteinander verschränken und in pädagogischen Diskursen artikulieren.

**Ruokonen-Engler, Minna**

**S Einführung in die Biographieforschung, Teil 2**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: PEG - 3.G 129

SOZ-BA-F2

Dieses Proseminar ist eine Fortsetzung und Vertiefung des Einführungsseminars in die Biographieforschung, das im WS 13/14 stattgefunden hat. Während wir in dem ersten Teil des Proseminars die theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen ausgearbeitet und in praktischen Übungen geprobt haben, widmen wir uns im zweiten Teil der Durchführung von biographisch-narrativen Interviews und deren Analyse.

Teilnehmen können nicht nur Studierende, die den ersten Teil absolviert haben, sondern auch fortgeschrittene Studierende, die eine biographianalytische Untersuchung planen bzw. aktuell mit biographieanalytischen Material arbeiten. In diesem Rahmen können auch empirische, biographieanalytische Abschlussarbeiten betreut werden.

**Ruokonen-Engler, Minna**  
**S Einführung in die Geschlechterforschung**

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: PEG - 2.G 107

GS2, GS5, GS7, SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, GW-G2

In diesem Seminar stellen wir uns die Frage, was Geschlechterforschung ist und welchen Beitrag diese zur Untersuchung von sozialer Ungleichheit leistet. Diesbezüglich werden wir uns mit den Grundbegriffen und den Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung auseinandersetzen.

Hierbei werden die Entwicklungslinien der Geschlechterforschung von ihren feministisch inspirierten Anfängen in der Frauenforschung bis hin zu ihrer gegenwärtigen theoretischen Vielfalt herausgearbeitet.

*Dieses Seminar ist obligatorisch für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!*



**Sontowski, Claudia**  
**S Diskurs, Praxis, Leiblichkeit, Ansätze und Forschungsfelder der Körpersoziologie**

Blockseminar

Termine: 30.04., 8-10h, Seminarpavillon Westend - SP 1.01; 23.05., 14-18h, Neue Mensa KIII; 24.05., 10-18h, Neue Mensa KIII; 04.07., 10-18h, Neue Mensa KIII; 05.07., 10-14h, Seminarpavillon Westend - SP 1.01

SOZ-BA-S2, SPZ-BA-SP, GS 6

In den vergangenen zwanzig Jahren hat Körperlichkeit in der Soziologie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Im Mittelpunkt dieses body turn stehen Diskurse, die die Gestaltbarkeit und Veränderbarkeit des Körpers – sowohl durch individuelle Körperpraktiken als auch durch medizinische Eingriffe – betonen. Der Körper kann demnach nicht mehr als integral gedacht werden, vielmehr scheint er modifizierbar und optimierbar zu sein. Gleichzeitig gewinnt die Arbeit am eigenen Körper und an dessen Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Attraktivität an Bedeutung. Das Seminar thematisiert diese Entwicklungen aus poststrukturalistischer, praxeologischer und phänomenologischer Perspektive und bietet damit eine Einführung in zentrale theoretische Ansätze der Körpersoziologie. Die Zugänge Diskurs, Praxis und Leiblichkeit werden anhand theoretischer und empirischer Arbeiten diskutiert. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Konstruiertheit des Körpers, dessen Materialität und Widerständigkeit sowie der Inkorporierung von Wissen.

**Sutterlüty, Ferdinand**  
**S Soziologie der Familie: Grundlagen und aktuelle Entwicklungen**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: PEG - 1.G 165

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-T, nur HF, GS5, GS7, GW-G2, POWI-S1, POWI-S2

Das Proseminar führt in grundlegende Konzepte der Familiensoziologie ein und behandelt

die Strukturen, Interaktionsformen und Normen, die für die moderne Familie charakteristisch sind. Gegenwärtige Wandlungstendenzen, typische Problem- und Konfliktlagen sowie neue familiäre Erscheinungsformen bilden weitere Schwerpunkte der Lehrveranstaltung.

**Tschirner, Martina**  
**S Menschenrechtsbildung**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.03

HFD, POWI-FDV

„Nur wenn Menschen ihre Rechte kennen und sie artikulieren können, werden diese Rechte eingefordert und umgesetzt. Menschenrechtsbildung ist daher eine zentrale Voraussetzung, die Menschenrechte zu verwirklichen“, heißt es in einer Verlautbarung der Vereinten Nationen zum Weltprogramm für Menschenrechtsbildung. Menschenrechtsbildung soll demnach dazu befähigen, die Menschenrechte zu achten, sie zu schützen und auch einzufordern. Deshalb geht die Menschenrechtsbildung weit über die reine Wissensvermittlung hinaus: Sie möchte Reflexions- und Diskussionsprozesse anregen und dazu befähigen, sich für eigenen und die Rechte anderer zu engagieren und respektvollen Umgang mit anderen zu pflegen.

Was Menschenrechtspädagogik in der Schule bedeuten und wie sie konkret aussehen kann, welche Ziele sie verfolgt und vor welche Herausforderungen sie gestellt ist, soll Gegenstand des Seminars sein. Dabei geht es auch um Möglichkeiten, wie man Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus) pädagogisch entgegentreten kann. Dazu wird im Rahmen des Seminars am 24.05.2014 ein Projekttag in der Anne Frank Jugendbegegnungsstätte durchgeführt.

Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit dem Studienseminar für das Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen Frankfurt / Main und der Anne Frank Jugendbegegnungsstätte Frankfurt / Main statt.

**Wehling, Peter**  
**S Neue Perspektiven soziologischer Gesellschaftskritik**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: IG-Nebengebäude - NG 1.701

SOZ-BA-S1, SOZ-BA-SP, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, POWI-VS2, HS

In den letzten Jahren ist (auch) in der Soziologie wieder ein verstärktes Interesse an Kritik zu beobachten. Diskutiert wird, was Gesellschaftskritik unter gegenwärtigen Bedingungen bedeutet, wie eine sich als kritisch verstehende Soziologie formuliert und begründet werden kann und in welches Verhältnis die Soziologie sich zu der von sozialen Akteuren artikulierten Kritik setzen soll. Das Seminar wird aktuelle Überlegungen und Kontroversen zu diesen Fragen aufgreifen; neben unterschiedlichen Versuchen (z.B. von Hartmut Rosa und Luc Boltanski), eine kritische Soziologie und/oder eine „Soziologie der Kritik“ (neu) zu begründen und auszuarbeiten, werden auch neuere Kritikperspektiven aus Poststrukturalismus, Feminismus und Postkolonialismus vorgestellt und diskutiert.

**Wischermann, Ulla**  
**S Neuer Feminismus**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: PEG - 1.G 191

GS2, GS7; SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ-BA-SP

Wenn die Frage, ob wir einen neuen Feminismus brauchen, mit „Ja“ beantwortet wird, ist damit noch nicht viel gesagt. Der Gegenstand und die Ausführung erfordern ausführlichere und differenziertere Antworten. Denn was ist unter ‚neu‘ zu verstehen, und von welchem Feminismus ist die Rede? Von einer neuen sozialen Bewegung von Frauen oder einer geschlechtersensiblen politischen Praxis, von feministischer Theorie als kritischer Kultur- und Gesellschaftsanalyse oder von aktuellen medialen Öffentlichkeiten, die unter dem Stichwort ‚neuer Feminismus‘ ebenso viele feministische wie antifeministische Positionen zu transportieren wissen? Im Seminar wird versucht, diese facettenreichen Aspekte zu beleuchten und zu ordnen.

**Wischermann, Ulla/Keller, Marion**  
**S Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt**

Zeit: Do, 10-12h

Ort: PEG - 1.G 111

HS, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, IS-MA-1

Die Frankfurter Universität zeichnet sich seit ihrer Gründung 1914 durch einen verglichen mit anderen Universitäten hohen Anteil von Frauen unter den Studierenden aus. Das als Forschungsseminar angelegte Seminar befasst sich mit der Geschichte von Sozialwissenschaftlerinnen an der Goethe-Universität über die bis heute nur wenig bekannt ist. Zu diesen gehören die Photographin Gisèle Freund, die Journalistin Martha Wertheimer und die Nationalökonomin Hilde Weiss, die ab 1929 am Institut für Sozialforschung als ‚Forschungsassistentin‘, unter anderem an den Studien zu ‚Autorität und Familie‘ (Paris 1936) sowie an der Untersuchung über ‚Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches‘ mitarbeitete. In einem interdisziplinären Zugriff wird es im Seminar zum einen um eine biographische Spurensuche zu ausgewählten Frauen gehen, die vor 1945 an der Goethe-Universität studierten und promovierten und zum anderen um die Arbeiten, mit denen diese sich wissenschaftlich qualifizierten. In Gruppen werden Einträge zu einem SemanticMediaWiki erstellt. Zunächst werden gemeinsam theoretische und methodische Konzepte gelesen und diskutiert, die anschließend bei der Erstellung von Fallstudien für das SemanticMediaWiki angewandt werden. Für die Fallstudien sind eigene Recherchen erforderlich. Ergebnisse des Seminars können auf dem fachübergreifenden Studienkongress „Studieren erforschen“ am 15. Juli 2014 präsentiert werden.

**Zafer, Aylin**  
**S Foucault in den Postkolonialen Studien**

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: PEG - 2.G 121

HP, HS, PW-BA-SP, SOZ-BA-SP, PW-MA-3, PT-MA-2, PT-MA-7, IS-MA-1

## Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften

Foucault'sche Konzepte, wie Diskurs, Biopolitik oder Gouvernementalität haben innerhalb der Postkolonialen Studien eine breite Anwendung gefunden, um der Frage nachzugehen, wie sich koloniale Machtstrukturen in Wissensformationen eingeschrieben haben. Exemplarisch sollen in diesem Seminar AutorInnen behandelt werden, die sich für ihre Arbeiten an der Foucault'schen Tool Box bedient haben, so u.a. Edward Said, Gyan Prakash, oder Ann Stoler. Darüber hinaus soll die Foucault-Rezeption innerhalb der Postkolonialen Studien kritisch reflektiert werden.

**Zahn, Angelika**

### **S Poststrukturalistische Ansätze in der Soziologie**

Zeit: Mo, 12-14h

Ort: PEG - 1.G 191

SOZ-BA-ST, SOZ-BA-SP, SOZ-BA-T, G1

## **Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften**

**Alert, Katrin/Himmelsbach, Ines**

**S Ist Altern weiblich? Die Feminisierung des Alterns - Konstrukt oder Realität?**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: PEG 2.G 098

EW-BA 8/III-a, EW-BA 8/III-b, EW-BA 8/III-c; EW-BA 9/III-a, EW-BA 9/III-b, EW-BA 9/III-c

Das Seminar behandelt ausgehend von der Annahme eines Strukturwandels in Richtung Feminisierung des Alterns (Tews, 1993) unterschiedliche Fragen zum Thema Geschlecht und Altern. Einerseits unternimmt das Seminar den Versuch die Entwicklung der letzten 20 Jahre in Bezug auf Altersbilder, Armut, Angebotsgestaltung in Bezug auf Weiterbildung am Ende der Erwerbsarbeit, Bildung, Ehrenamt und das Leben im Pflegeheim in den Blick zu nehmen. Andererseits sollen die zukünftigen pädagogischen Herausforderungen mit dem bevorstehenden Generationenwechsel („Babyboomer“, „neue Alte“) diskutiert werden. Des Weiteren behandelt das Seminar das Projekt „Untersuchung der Wohnsituation und Lebensqualität im hohen Alter am Beispiel des Angebots für Stiftsfrauen des St. Katharinen- und Weißfrauenstifts“. Die Beschäftigung mit der Seminarlektüre kann so auf ein lokal angesiedeltes Projekt diskutiert und übertragen werden.

**Eshuchi, Joshua**

**S Gendersensible Sozialpädagogik in Kinder- und Jugendhilfe**

Zeit: Do, 12-14h

Ort: PEG - 1.G 161

Welche Rolle spielt das Geschlecht in der sozialpädagogischen Praxis der Kinder- und Jugendhilfe und wie kann eine gendersensible Sozialpädagogik aussehen? In diesem Seminar werden Fragen rund um den Zusammenhang von Gender Mainstreaming und Jugendhilfe diskutiert, um Gender Mainstreaming als Querschnittsthema in der Kinder- und Jugendhilfe zu verankern.

### Gender und Gesellschaft

- Die Entstehung von Gender
- Perspektiven von Geschlechterdifferenzen und Gender
- Gender und Sozialisation
- Bedeutung von Geschlecht auf individueller und gesellschaftlicher Ebene
- Sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung (Doing Gender).

### Genderorientierung in Kinder- und Jugendhilfe

- Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe
- Aufgaben und Durchführung der Kinder- und Jugendhilfe
- Gleichberechtigungsgeschichte der Kinder- und Jugendhilfe
- Geschlechtsidentitäten in der Kinder- und Jugendhilfe
- Gender Mainstreaming als Gleichberechtigungspolitik

Gender Mainstreaming Ansätze in der Kinder und Jugendhilfe

- Grundlage und Ziele von Gender Mainstreaming
- Die Bedeutung von Gender Mainstreaming für die Kinder- und Jugendhilfe
- Strategien von Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe

**Kutschmann, Werner**

**S Geschlechtertheorien bei Rousseau und Kant**

Zeit: Do, 16-18h

Ort: PEG - 1.G 092

GW 4/L1-L5, L-GW-A-1; EW-BA 2

Das Seminar ist zwei Geschlechtertheorien des 18. Jahrhunderts gewidmet, die bis heute einen gewissen Einfluss auf die Debatte um die Konstitution der Geschlechter des Weiblichen und des Männlichen entfalten: der Theorie der Frau, die J. J. Rousseau in seinem „Emile“ von 1762 entfaltet, sowie der Bestimmung des ‚Charakters des Geschlechts‘, die I. Kant in seiner „Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“ von 1798 vornimmt. Ziel ist es, die Korrespondenzen, Parallelen, aber auch Unterschiede zwischen beiden Geschlechtertheorien deutlich werden zu lassen.

**Noll, Milena**

**S Sexualisierte Gewalt und Prävention in pädagogischen Institutionen**

Zeit: Do, 12-14h

Ort: Seminarpavillon Westend - Sp 1.02

EW-BA 8/II-a, EW-BA 8/II-b, EW-BA 8/II-c; EW-BA 8/III-a, EW-BA 8/III-b, EW-BA 8/III-c;

EW-BA 9/II-a, EW-BA 9/II-b, EW-BA 9/II-c; EW-BA 9/III-a, EW-BA 9/III-b, EW-BA 9/III-c

Sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in Schulen, Internaten, Heimen, Vereinen und Familien wurde von der Erziehungswissenschaft lange ignoriert. In diesem Seminar soll das pädagogische Handeln an aktuellen Fallbeispielen reformierter und konfessioneller pädagogischer Institutionen sowie sozialpädagogischer Einrichtungen der Jugendhilfe vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen kritisch behandelt werden. Was macht diese pädagogischen Kontexte strukturell anfällig für sexualisierte Gewalt? Auf welche Weise kann das pädagogische Handeln mit der besonderen Macht verwoben sein, die als Möglichkeit auch in der Sexualität als einer menschlichen Beziehungsform liegt? Sexualisierte Gewalthandlungen sind weder ein rein individuelles noch allein institutionelles Problemfeld (un-)professioneller Handlungsformen. Deshalb soll die pädagogische Praxis Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sein. Es wird dabei auch um die Frage gehen, welche traumatischen Auswirkungen sexualisierte Gewalt in Institutionen auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen hat. Fragen der Präventionsmöglichkeiten und Ansätze werden ebenso behandelt. Da die pädagogische Praxis stets mit dem Problem des Machtmissbrauchs konfrontiert ist und pädagogische Beziehungsformen mit einer Erotisierung von Macht einhergehen können, werden wir uns nicht nur mit den Schattenseiten von Institutionen auseinandersetzen, sondern auch mit den nötigen Handlungsstrategien, wie z.B. dem Umgang mit Verdachtsfällen. Neben der Wissensvermittlung sollen Diskussionen über ein mögliches Handlungsrepertoire nicht vernachlässigt werden.

**Noll, Milena**

**S Sexuelle Vielfalt und Genderkompetenz in der sozialpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen**

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: Jügelhaus - H 15

EW-BA 8/II-a, EW-BA 8/II-b, EW-BA 8/II-c; EW-BA 8/III-a, EW-BA 8/III-b, EW-BA 8/III-c;  
EW-BA9/II-a, EW-BA 9/II-b, EW-BA 9/II-c; EW-BA 9/III-a, EW-BA 9/III-b, EW-BA 9/III-c

Welche vielfältigen sexuellen und geschlechtlichen Lebensweisen in pädagogischen Institutionen (der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendzentren und Schulen) werden sichtbar und wie wird damit umgegangen? Welche Handlungen, Vorstellungen und Erfahrungen beeinflussen das professionelle Handeln? Wie wird Geschlecht konstruiert? Wie werden Geschlechterverhältnisse durch Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft re-produziert?

Gegenstand des Seminars sind aktuelle empirische Studien und Arbeiten zu Differenzenerfahrungen von pädagogischen Fachkräften im Umgang mit vielfältigen Lebensweisen von Jugendlichen. Ebenso werden theoretische Ansätze zu Konstruktionsprozessen geschlechtlicher und sexueller Identitäten, Selbstverständnisse und Lebensweisen anhand empirischer Studien in der Lebensaltersphase Jugend diskutiert. Grundlagen für eine verstehende und intersubjektiv anerkennende Pädagogik werden besprochen, sowie auch Handlungskonzepte zur Fortbildung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendarbeit (QUEERFORMAT) analysiert und anhand von Fallbeispielen konkretisiert. In Projektgruppen wird ihnen angeboten Expertengespräche in Praxisprojekten durchzuführen, um diese empirisch wissenschaftlich zu bearbeiten, zu reflektieren und zu präsentieren.

**Noll, Milena**

**S Kinderschutz und intersektionale Analyse in der Sozialen Arbeit**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 2.04

EW-BA 5

Kinderschutz ist ein zentraler Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Sind Kinder, aber auch Jugendliche in Familien verletzt oder enorm in ihrer Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigt worden, bedeutet dies für jede pädagogische Fachkraft eine stetige Herausforderung. Wie kann das Risiko einer Kindeswohlgefährdung professionell eingeschätzt werden? Anhand von fehlgelaufenen Kinderschutzfällen sollen mittels Fallanalysen die Mängel in Strukturen der Jugendhilfe, aber auch auf Mängel innerhalb der Kooperation mit anderen Institutionen und der Abklärungspraxis/Einschätzung der Mitwirkungsbereitschaft der Eltern rekonstruiert werden.

Wie können die Anzeichen der Gefährdungen des Kindes und des Jugendlichen frühzeitig erkannt werden? Wie kann der Kontakt zu den Eltern gestaltet und im Schutze des Kindes kooperiert werden? Wo und was sind die Grenzen des sozialpädagogischen Handelns? Welche Unterstützung, welches Netzwerk Kinder und Jugendschutz benötigen sozialpädagogische Fachkräfte innerhalb der Abklärungs- und Handlungspraxis?

Analysiert werden auch Befragungen von sozialpädagogischen Fachkräften, die über Belastungen, aber auch über problematische Anerkennungs- und Kooperationsbereitschaften zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Beratungsstellen berichten. Bestehende Handlungskonzepte bei Kindeswohlgefährdung sollen ebenso herangezogen und analysiert werden. Bearbeitet werden Differenzen, aber auch die mehrdimensionalen Effekte von ungleichen

## Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften

Machtverhältnissen, die sich in der Praxis auf das Erkennen und Handeln bei Kinderschutzgefährdung auswirken können. Intersektionalität wird u.a. in Bezug auf Inhalte von Bildern von Mütterlichkeit und Vaterschaft als Alltagserfahrung, diverse Entwürfe von Menschenbildannahmen, Darstellung unterschiedlicher Sprechpositionen und Widersprüche (päd. Fachkraft – Kindesvater – Kindesmutter) kritisch diskutiert und in die „Mehr-Ebene-Analyse“ (Degele/Winker) als Methode eingeführt.

Gegenstand der empirischen Analysen sind Expert\_innengespräche mit pädagogischen Fachkräften, die selbst in unterschiedlichen Feldern erhoben werden und im Seminar ausgewertet und präsentiert werden. Forschungszugang in ein von Ihnen ausgewähltes Feld wird angeboten.

Die Seminarteilnehmer\_innen werden mit dem kritisch analytischen und reflexiven Potential einer intersektionalen Perspektive für das Handlungs- und Forschungsfeld des Kinderschutzes vertraut.

**Taheri Fard, Maryam**

**S Sexualerziehung in Geschichte und Gegenwart - ein Generationenvergleich - eine historische und kulturelle Problemanalyse und Felderkundung**

Zeit: Mo, 10-12h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.01

EW-BA 3

## **Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften**

Institut für Psychologie

**Püttmann, Anita**

**S Geschlechtsrollenstereotype und ihre Auswirkungen auf Lernen, Motivation und Entwicklung aus Sicht der Pädagogischen Psychologie**

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.04

GW-G1-4; EW: Modul 14, 15

Thematisiert werden kognitive und motivationale Entwicklung in Abhängigkeit von Geschlechterstereotypen. Dazu werden empirische Studien und Literatur aus dem Bereich der psychologischen Frauen- und Geschlechterforschung gelesen und die Aussagen und Ergebnisse in den pädagogischen Alltag übertragen und kritisch diskutiert.

Institut für Sportwissenschaften

**Staack, Michael**

**S Der Körper und der Sport**

Zeit: Di 16:30-18h

Ort: Sportgebäude - S4

L3-WP5; L5-V4; BA-WP3; B.A.-BWp 3; L3-WP5; L5-V4

## **Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften**

Institut für Philosophie

**Comtesse, Dagmar**  
**S Die männliche Republik**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: IG-Hochhaus - IG 3.401

**feministische Philosoph\_innen/Purtschert, Patricia**  
**S Umstrittene Aneignungen der Moderne. Feministische Lektüren von Hegel und Nietzsche**

Blockseminar

Termine: 07.04. - 10.04., 10-18h

Vorbesprechung war am 13.02.

Die Philosophen Hegel und Nietzsche sind zwei der prominentesten Denker der Moderne. Zugleich vereint sie ein besonders abwertendes Frauenbild. Anstatt dabei stehen zu bleiben, dieses negative Bild zu kritisieren, wird es in diesem Seminar darum gehen, herauszuarbeiten, wie die Konstruktion der Frau als „das Andere“ geradezu konstitutiv für die Möglichkeit der (männlichen) Subjektwerdung ist. Da die Frau als Medium zur Subjektwerdung fungiert, ist sie die notwendig Ausgeschlossene.

Unterläuft eine Philosophie, die der Konstruktion solcher geschlechtlicher ebenso wie rassistischer Ausschlüsse bedarf, ihre eigenen philosophischen Ansprüche? Funktionieren diese Konzeptionen auch ohne diese Ausschlüsse oder gerade nur durch diese? Welche Konsequenzen ergeben sich aus/für Theorien, die auf solch fragwürdigen Annahmen basieren? In einer immanenten Analyse der Texte werden wir diesen Fragen im Seminar nachgehen.

**Herzog, Lisa**  
**S Einführung in Hannah Arendts politisches Denken**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: Casino - 1.811

In diesem Proseminar soll in das politische Denken Hannah Arendts eingeführt werden. Im Mittelpunkt steht ihr Werk *Vita activa* mit seinen zentralen Differenzierungen von öffentlichem vs. privatem Raum und der Unterscheidung von Arbeiten, Herstellen und Handeln. Darüber hinaus werden Auszüge aus anderen bekannten und unbekannteren Werken Arendts gelesen, z.B. zu Themen von Urteilskraft, Verantwortung und Revolution. Arendts Werke sollen in den Kontext ihrer Zeit gestellt und auf ihre heutige Gültigkeit hin befragt werden. Vorkenntnisse aus dem Bereich der antiken und neuzeitlichen politischen Philosophie sind willkommen, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Eine gründliche vorbereitende Lektüre der wöchentlichen Textausschnitte wird erwartet.

**Loick, Daniel**  
**S Politik der Lebensformen**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.03

Der liberale Staat gibt vor, sich in Bezug auf die individuellen Lebensformen neutral zu verhalten. Er räumt den Einzelnen einen Freiheitsspielraum, in dessen Rahmen diese selbst über ihre Lebensführung entscheiden können, ohne hierin zu sehr von staatlichen Maßnahmen tangiert zu werden. Dem entspricht in der politischen Philosophie ein Agnostizismus in Fragen der Lebensform: Was ein gutes Leben ist, ist demzufolge Gegenstand der Ethik oder der Sozialphilosophie, aber nicht der Politik. Der Grund für diese Zurückhaltung liegt in der Gefahr des Paternalismus, der dort beginnt, wo Einzelne an der autonomen Realisierung ihrer je individuellen Lebensziele gehindert werden.

Spätestens seit Beginn der Moderne hat es aber immer wieder politische Bewegungen gegeben, die ihre Praktiken als „Politiken der Lebensform“ verstanden haben. Damit ist nicht einfach nur gemeint, dass das politische Engagement immer auch einen bestimmten Lebensstil zum Ausdruck bringt; vielmehr soll das eigene (kollektiv gestaltete) Leben zugleich auf transgressive Weise eine neue Form von Gemeinschaft antizipieren. Dazu zählen etwa die lebensreformerischen Ansätze der frühen Sowjetunion mit dem berühmten Schlagwort vom „Neuen Menschen“, aber auch anarchistische Selbstverwaltungsprojekte und die Kommunen der 68er Bewegung oder die queer-feministischen Polysex- und Polyamorie-Ansätze der 90er und 00er Jahre, um nur einige zu nennen. Im Seminar wollen wir uns zunächst mit methodologischen Überlegungen zum Zusammenhang von Politik und Lebensform beschäftigen, um uns im zweiten Teil den philosophischen Implikationen solcher Praktiken anhand konkreter Beispiele zu widmen. Dabei werden wir sowohl philosophische Beurteilungen, als auch die Reflexionen der Akteurinnen und Akteure selbst studieren.

**Loick, Daniel/Raimondi, Francesca**  
**S Ethik und Politik bei Gilles Deleuze**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: HZ 10

Gilles Deleuze ist einer der wichtigsten französischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Wie kein anderer steht er für ein im Kern anti-totalitäres und darum anti-hegelianisches Denken der Differenz.

Während es in Frankreich, aber auch in den USA in den letzten Jahren zu einer intensiven Neu-Diskussion seines Werkes gekommen ist, hat Deleuze in Deutschland noch immer den Status eines Außenseiters. In dem Seminar wollen wir Ausschnitte aus seinen wichtigsten Büchern lesen und uns dabei auf die Relevanz für die politische Philosophie und die Ethik konzentrieren. Dabei folgen wir der einschlägigen Einteilung in drei „Werkphasen“ und lesen Texte aus den frühen philosophischen Monographien (v.a. „Differenz und Wiederholung“), aus den gemeinsam mit Félix Guattari verfassten Gesellschafts- und Subjektheorien (v.a. „Anti-Ödipus“ und „Tausend Plauteaus“) sowie einiger der späteren Interventionen („Postskriptum über die Kontrollgesellschaften“, „Schluss mit dem Gericht“).

Historisches Seminar

**Toalster, David**

**S Frauen in der griechischen Antike**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: Neue Mensa - 133

Dem Thema „Frauen“ wird in der antiken Historiographie fast schon „klassischerweise“ keine größere Bedeutung eingeräumt. Dies hat sich erst im Rahmen der Gender Studies innerhalb der letzten Jahre und Jahrzehnte ein wenig geändert. In der Veranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, wie Frauen in der griechischen Antike lebten und arbeiteten, feierten, ihre Männer beerdigten, aber auch selbst starben und welche Bedeutung die Frauen als Partnerinnen, Führungspersönlichkeiten und Priesterinnen einnahmen. Welchen Platz die weiblichen Bewohner einer Polis in Gesellschaft, Kult und Kultur beanspruchten, und wie sich ihre Rolle im Wandel der Zeit änderte sind die zentralen Fragestellungen dieser Veranstaltung.

## Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften

### Kunstpädagogik

**Kuni, Verena**

**Projektseminar: Bad Frankfurt. Die gesunde Stadt**

Blockseminar; Ort und Zeit nach Vereinbarung

**Kuni, Verena**

**S Die Wallanlagen. Ortungen in einem Zwischen-Raum**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

L2/L5 M4=3 CPs; L3 M5=3CPs; L3 M6=3CPs; L3 M9=3CPs; Master Curatorial Studies

**Kuni, Verena**

**S FOKUS: WELLNESS Ich sehe was, was Du nicht siehst... (Neue Folgen) Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**

Zeit: Do 12-14h

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

L2/L5 M4=3 CPs; L3 M5=3CPs; L3 M6=3CPs; L3 M9=3CPs; BA NF M6=V=2CPs, S=3CPs

**Kuni, Verena**

**S Feldforschung. Wissenschaft und Kunst**

Zeit: Di, 12-14h

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

L2/L5 M4=3 CPs; L3 M5=3CPs L3 M6=3CPs; L3 M9=3CPs; BA NF M6=3CPs

**Kuni, Verena**

**Exkursion: GEHEN & SEHEN**

Blocktermin, Ort und Zeit nach Vereinbarung

In Verbindung mit dem Projektseminar „Wallanlagen“ und dem Workshop: Forum: Visuelle Kultur „Platz machen - Placemaking“ sowie als Themen-Spaziergänge im Rahmen der Projekte „Kiosk Mobil“ und „Bad Frankfurt. Die gesunde Stadt“

**Kuni, Verena**

**Projektseminar: KIOSK KUNST MOBIL**

Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften

**Kuni, Verena**

**Workshop: FORUM: VISUELLE KULTUR Platz machen - Placemaking**

Zeit: Mi, 12-14h und 15-20h

Blocktermine nach Vereinbarung

Ort: Sophienstraße 1-3, 212

**Dierkes, Paul/Kuni, Verena/Schlottmann, Antje**

**Projektseminar: GoetheLab Mobil: Wege ins StadtGrün**

Institut für Ethnologie

**Volker Gottowik**

**S Weibliche Gestalten und Gestalter Indonesiens**

Zeit: Do, 8-10h

Ort: IG-Nebengebäude - NG 1.701

## Fachbereich 10: Neuere Philologien

Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik

**Hilmes, Carola**  
**S Karoline von Günderrode**

Zeit: Mo, 18-20h

Ort: IG- Hochhaus - IG 411

L3: FW 5, 1+2, FW 6,2; GER-MA 2, MA 3, MA 4, MA 6; MAG

„Sie will ja vereinen, was unvereinbar ist: von einem Manne geliebt werden und ein Werk hervorbringen, das sich an absoluten Maßstäben orientiert. Ehefrau und Dichterin sein; eine Familie gründen und versorgen und mit eignen kühnen Produktionen in die Öffentlichkeit gehen: unlebbara Wünsche. Drei Männer haben in ihrem Leben eine Rolle gespielt: Clemens Brentano, Savigny, Friedrich Creuzer – drei Varianten der gleichen Erfahrung: Was sie begehrt ist unmöglich. Dreimal erfährt sie das Unleidlichste: Sie wird zum Opfer gemacht.“

Das schrieb Christa Wolf 1979 unter dem Titel „Der Schatten eines Traumes“ über die Günderrode. Im Seminar soll zum einen das schmale Werk der romantischen Dichterin vorgestellt werden – es umfasst neben Gedichten und essayistischen Prosatexten auch Kurzdramen. Zum anderen sollen ihre Freundschaft zu Bettine von Arnim und die Publikationsbedingungen für Schriftstellerinnen um 1800 erörtert werden. Dabei werden auch die Weiblichkeitskonzepte der Goethezeit diskutiert.

Institut für Jugendbuchforschung

**Zekorn-von Bebenburg, Beate**  
**UE Familiendarstellungen im Kinderbuch als Ausstellungsgegenstand**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: IG-Hochhaus - 201

GER O-9, GER O-3

Die Übung beschäftigt sich theoretisch und praktisch mit der musealen Präsentation von Kinderliteratur. Das Struwwelpeter-Museum in Frankfurt ist eines der wenigen Spezialmuseen zur Kinderliteratur in Deutschland. Die Studierenden erhalten Einblick in die Arbeit und die Aufgaben dieses Literaturmuseums: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln.

Im Rahmen der Übung entsteht eine Ausstellung zum Thema „Familiendarstellungen im Kinderbuch“. Fragen zu Ausstellungskonzeption, Museologie, Didaktik und Öffentlichkeitsarbeit werden bearbeitet.

„Und die Mutter blicket stumm / auf dem ganzen Tisch herum.“ - Die berühmte Familienszene aus Heinrich Hoffmanns „Geschichte vom Zappel-Philipp“ kann als Kristallisationspunkt familiendynamischer Prozesse und als zeittypische Momentaufnahme eines bürgerlichen Familienbildes gewertet werden. Die Ausstellung dokumentiert in einem Längsschnitt durch die Kinderliteratur Darstellungen von Familie. Der Focus der Untersuchung ist auf das Motiv „Mahlzeit am Familientisch“ gerichtet. In der Situation des gemeinsamen Essens ist die jeweilige zeithistorische Auffassung von Familie sowie den davon abweichenden Entwürfen

verdichtet. Anhand ausgewählter Kinderbücher, die Familienszenen von der Biedermeier-Zeit bis in die Gegenwart thematisieren, konzipieren und realisieren die Studierenden mit Text-Bild-Tafeln und Exponaten eine Ausstellung zum Wandel des Familienbildes. Zur Ausstellung wird ein museumspäagogisches Programm entwickelt, das von den Studierenden mit Kinderpublikum im Struwwelpeter-Museum erprobt werden soll.

Institut für England- und Amerikastudien

**Helff, Sissy**

**S Turning to Affect: Animal Studies and Postcolonial Theory**

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: IG-Hochhaus - IG 254

This seminar is designed as a theory-driven class which seeks to provide an overview of recent discussions dealing with human-animal studies and postcolonial theory while emphasizing the significance of the various relationships between humans and animals, and their transformations in modern culture and society. In the class we seek to highlight the affective dimension of such relations, manifested as bonds between humans and companion animals or other non-humans living and working with humans, as responses to animals in the wild (Tim Winton's *Shallows*) as well as in the use of animals in agricultural production (The Turin Horse), in warfare (The War Horse), in sports (Hidalgo) and science (Sara Gruen's *Ape House*). In class we'll scrutinize the representation of such encounters in film and literature and discuss to what extent the depicted relationships can be understood as forms of becoming with animals, as material-semiotic and intersubjective processes of mutual being and doing, interaction and transformation (see Haraway 2008).

**Lieber, Marlon**

**S Visualizing „Race“: From the Minstrel Show to the 21st Century**

Zeit: Do, 16-18h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.02

In this seminar, we will look at the role that "race" has played in US visual culture. Since white actors began to imitate blacks (or rather what they thought to be black behavior) in the minstrel shows of the mid-19th century, the creation of racialized images has played a role in upholding (or sometimes challenging) often stereotypical beliefs about the different "races" (although we will primarily look at the depictions of American blacks). But if blacks did hardly have control over the means of visual production back then, throughout the 20th century there has been an increasing number of black visual artists, who in realms such as painting, photography, or film created new images. The seminar will, however, look at works of both black and white artists, in order to critically analyze their ways of visualizing "race."

After briefly looking at sociological theories of "race" and its history in the USA, we will begin to analyze visual documents and phenomena, such as the minstrel show, paintings created during the Harlem Renaissance or more contemporary ones by Robert Colescott, the silhouettes made by Kara Walker and documentary photography. A special focus will be on the representations of "race" in the movies: we might watch (infamous) classics like D.W. Griffith's

The Birth of a Nation or Fleming's Gone With the Wind, 1950s/60s "problem movies" that first thematized "race" relations from a liberal perspective and the radical Blaxploitation films of the 1970s. Finally, we might watch contemporary films by directors such as Spike Lee, Quentin Tarantino, or Lee Daniels. (Please note that this list is not definitive, since it includes more than we could manage to do in one semester.)

Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

**Emmrich, Thomas**

**S Jenseits von Subjekt, Geschichte und Präsenz. Theoriemodelle des Poststrukturalismus**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: IG-Hochhaus - IG 1.301

B 5.2

Von Gérard Raulet in einem Interview (Structuralisme et poststructuralisme) nach dem Poststrukturalismus befragt, entgegnete Michel Foucault seinem Gesprächspartner zunächst ausweichend, reagierte im weiteren Verlauf auf eine Nachfrage mit dem Hinweis, er sei nicht hinreichend über die aktuelle Debatte informiert, um antworten zu können, und äußerte schließlich, dass er nicht erkenne, welches die den Poststrukturalisten gemeinsame Art von Problemen sei. Möchte man über den Poststrukturalismus etwas in Erfahrung bringen, so sind die Ausführungen Raulets aufschlussreicher als die Foucaults, zumindest vordergründig. Dennoch verfügen Foucaults Beiträge über einen nicht unerheblichen impliziten Informationsgehalt. Zwar nimmt er eine Verweigerungshaltung gegen die Befragung ein, die von einem womöglich kalkulierten Nichtwissen geprägt ist, doch lässt sich gerade aus diesem Gestus und den Kommentaren zu seinen eigenen Arbeiten ein Satz von Themen ableiten, der diejenigen, die als Poststrukturalisten etikettiert wurden, eint – weniger durch die Positionen, die sie entwickelten, als vielmehr durch eine gemeinsame von Nietzsche und Benjamin inspirierte Absage an hermeneutische Selbstverständlichkeiten und eine zwischen radikaler Fortführung und Revision changierender Bezugnahme auf den linguistic turn. An die Stelle der traditionellen Konzepte von Subjekt, Geschichte und Präsenz setzte der Poststrukturalismus ein theoretisches Ensemble, das die Begriffe des Diskurses, des Heterogenen und der Differenz zur Geltung brachte. Vor dem Hintergrund dieser Leitkategorien sollen im Kurs Texte u. a. von Barthes, Derrida, Foucault, Lyotard und de Man einer genauen Lektüre unterzogen und mit der Frage verknüpft werden, ob die Literatur möglicherweise einen privilegierten Ort bildet, an dem philosophische Wahrheitsansprüche unterlaufen werden können. Zuletzt ist nach der ästhetischen Qualität der Theorien selbst zu fragen. Wenn Derrida seine Arbeit als eine Form der Monstrosität bezeichnet und diese über die Gestalt der Nicht-Gestalt bestimmt, ergibt sich ein Konnex zu Lyotards postmodernen Paradigmatisierung des Erhabenen, das ein Nicht-Darstellbares zur Darstellung bringe. Wie eng die Beziehung zwischen dem Monströsen und dem Erhabenen auch sein mag, beide stehen in Opposition zu der Kategorie des Schönen, das die klassizistischen Kunsttheorien über die Eigenschaften der Einheit, Geschlossenheit und Symmetrie definierten. Führt man die Analogie fort, so könnte man zu dem Ergebnis gelangen, dass der Poststrukturalismus die Hermeneutik als Wissenschaft von der Einheit von Sinn und Bedeutung nicht nur methodologisch, sondern auch ästhetisch konterkariere.

**Lippert, Renate**

**S Hitchcock und die feministische Filmtheorie**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: IG-Hochhaus - IG 7.312

Mag Haupt: F2, F3, F4 / IMFAM: 1, 4, 6, 7 / Perf. Arts: 3.3

Hitchcocks Filme waren von zentraler Bedeutung für die Formulierung feministischer Filmtheorie und -kritik, die Ende der 70er Jahre mit der Debatte um den Ausschluss der weiblichen Subjektivität aus dem Kino ihren Ausgang nahm. Laura Mulvey stellte sie bereits in ihrem bahnbrechenden Essay „Visual Pleasure an Narrative Cinema“ (1975) über den voyeuristischen Zuschauer in den Mittelpunkt, um zu zeigen, wie Frauen im klassischen Hollywoodkino unvermeidlich zu passiven Objekten männlicher Schaulust und sadistischer Impulse gemacht werden.

Wir wollen im Seminar den Einfluss des „Masters of Suspense“ auf die feministische Filmtheorie, ihre verschiedenen Ansätze und Positionen, die Themen und Fragestellungen, die sie bis in die 90er Jahre hinein entwickelte, in den Blick nehmen und gleichzeitig der Frage nachgehen, warum ihr Verhältnis zu Hitchcock ein so ambivalentes war: voller Bewunderung, Faszination, Inspiration, aber oft auch geprägt von Wut und Ablehnung. Im Zentrum steht dabei unsere filmanalytische Arbeit, die Gelegenheit bietet, Hitchcocks Filme (in feministischer Perspektive) neu zu sehen.

**Zimmermann, Mayte**

**S Von „ganz normalen“ Geschlechterinszenierungen**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: IG-Hochhaus - IG 1.411

Mag: T1, T2, T3, T4 / BA NF: 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.2 / BA HF: BM1 (2), GM1, SM ÄT / DRAM: 1.1, 2.1, 3.1, 7.2, 8.4 / Perf. Arts: 1.1, 2.1, 2.2

## Sonstige Veranstaltungen

### Fachbereich 06: Evangelische Theologie

**Serikov, Vladislav/Weber, Edmund**

**S Heilige Frauen in der christlichen und Hindu Religion - ein religionstypologischer Vergleich**

Blockseminar

Termine: 24.04., 18-22h, Casino 1.802; 10.05., 17.05., 24.05., jeweils von 10-16h, IG-Nebengebäude - NG 701

L2-EV-KR2b; L3-EV-KR2b; L5-EV-KR2b; BA-RW 007; BA-RW 008; BA-RW 008; MA-RW 007; MA-RW 008; MA-RW 009

Im Seminar sollen Studierende grundlegendes theoretisches und praktisches Wissen über die Anwendung der vergleichenden Methode in der Religionswissenschaft vermittelt bekommen.

An biografischen und legendarischen Einzelbeispielen soll eine partielle Typologie der Erfahrung des Heiligen bzw. des Grundes der Existenz und ihre emanzipatorischen Folgen für die Existenzgestaltung bzw. Lebensweise heiliger Frauen verschiedener Epochen aus Ost und West entwickelt werden.

Vorgesehen sind: St. Elisabeth, ungarische Königstochter und Landgräfin von Thüringen (1207-1231); St. Klara, Patrizierstochter aus Assisi (1193 oder 1194-1253); Mirabai, rajasthanische Maharani (ca. 1498-1546); St. Xenia Grigoriowna Petrowa von Petersburg (ca.1719/30-ca.1803); die Märtyrerin St. Jelisaweta Fjodorowna, russ. Großfürstin, geb. als Elisabeth Prinzessin von Hessen-Darmstadt (1884-1918); Anandamayi Ma, die glückselige Mutter Bengalens (1896-1982), Nadezhda Tolokonnikova von Pussy Riot (geb. 7.11.1989).

Theoretische Grundlage bildet die Theorie der dialektischen Unterscheidung von Religion und Religionskultur. Zur Erschließung des Stoffes werden religionstheoretische Grundlagentexte, biografische Dokumente und Sekundärliteratur sowie Bild- und Filmmaterial verwendet.

Als Gastreferentinnen sind eingeladen: Dr. Natalia Diefenbach und Dr. Elena Volkova.

## 3 Obligatorische Veranstaltungen

### 3.1 Interdisziplinäre Seminare

Interdisziplinäres Seminar für Studierende im Basismodul:

**Dhawan, Nikita**

**S Human Rights and Its Critics**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.01

SOZ-BA-SP, PW-BA-P2, PW-BA-PT, GS1, GS2, GS4, GS6, GS7, GP2, GP4, GP5, POWI-P1, POWI-P2, POWI-T, GW-G2

In the aftermath of the Second World War and the atrocities of the Holocaust, the United Nations Universal Declaration of Human Rights (UDHR) was adopted in Paris by the United Nations General Assembly in 1948. Article 1 of the UDHR states that "All human beings are born free and equal in dignity and rights". Conceived as universal and egalitarian, human rights are understood as inalienable fundamental rights to which a person is inherently entitled simply by virtue of being a human being.

Classified and organized into civil and political rights, and economic, social and cultural rights, several theoretical approaches have been advanced to explain how and why protection and promotion of human rights are intrinsic to processes of transnational justice and democracy as well as to identify the causes of human rights shortcomings. Addressing key disputes surrounding the validity, content, scope, and legitimacy of human rights, the seminar will focus on the genealogy of the language of rights, theoretical conceptions of rights, debates about their justifications and conceptual difficulties surrounding the universality of rights and the political nature of rights.

The doctrine of human rights has provoked considerable skepticism and debates, with feminist, postcolonial and queer theorists questioning the transformative and emancipatory potential of the human rights project. They outline how universalist claims of human rights and the rational subject, have justified political exclusions and even oppression in practice. This calls for new imaginings and cosmologies for rethinking the field of human rights theory and politics.

Interdisziplinäres Seminar für Studierende im Basis- und Aufbaumodul:

**Amelina, Anna**

**S Multiple Inequalities in the Age of Transnationalization**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: PEG - 2.G 121

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6, PW-MA-4, PW-MA-5, PW-MA-7, IS-MA-6, IS-MA-7a, HS

In recent years the research on transnational social inequalities has become one of the most debated subjects in many disciplines, including gender studies, the sociology of social inequality and migration studies. Concepts such as "transnational capitalist class" (Sklair 2001), "cosmopolitan and transnational elites" (Favell 2003), "global care chains" (Hochschild 2000), "transnational gender orders", "transnational care regimes" (Erel and Lutz 2012) and "queer

transnationalism" (Hearn 2011) situate inequality analysis in the context of cross-border relations and practices, noting that it is necessary to better understand the impacts of global and transnational relations on the production and reproduction of inequality.

The main aim of the course will be to examine the conditions that lead to the production of multiple inequalities – such as domination and subordination, discrimination and privilege, and inclusion and exclusion – with a special focus on the context of cross-border relations. Therefore, the course aims to deepen the dialogue between the intersectional theories and the transnational approaches to migration, mobility and social relations.

#### Interdisziplinäre Seminare für Studierende im Aufbaumodul:

**Bauer, Susanne/Sänger, Eva**

#### **S Technologien und Ökonomien der Reproduktion**

Zeit: Di, 18-20h

Ort: Neue Mensa 114

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-6

Reproduktionstechnologien wie künstliche Befruchtung, Präimplantations- und Pränataldiagnostik sowie Praktiken der Leihmutterschaft, Ei- und Samenzellspende sind mittlerweile in vielen Ländern weit verbreitet und rechtlich zulässig. Durch den Einsatz dieser Technologien werden tradierte Vorstellungen über die Verfügbarkeit von Körpern und Körpersubstanzen oder über Elternschaft und Verwandtschaft in Frage gestellt. Es ergeben sich allerdings auch neue Konfliktlagen, beispielsweise in Bezug auf die Frage wer überhaupt Zugang zu diesen Technologien erhält oder unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen Verkauf und Zirkulation von Körpersubstanzen stattfinden, z.B. wenn Agenturen wie die World Egg Bank (TWEB) vermehrt Eizellen von Frauen in Euro-Krisenländern kaufen, welche sich hierfür belastenden Hormonbehandlungen und operativen Eingriffen unterziehen müssen. Anhand empirischer Analysen und theoretischer Zugänge werden im Seminar Anwendungsvoraussetzungen und Effekte der Reproduktionstechnologien sowie die Koproduktion von Technik und Gesellschaft in den Blick genommen. Dabei wird ihre Bedeutung für neue Entwürfe von Familie, Sexualität und Verwandtschaft, für Körpervorstellungen und für die Aufrechterhaltung von (globalen) Ungleichheitsverhältnissen aufgezeigt. Das Seminar zielt auf einen Überblick über Ansätze der Analyse von Reproduktionstechnologien aus dem Bereich der queer-feministischen Geschlechterforschung, der Science and Technology Studies, der Feminist Technoscience Studies sowie der Governmentality und Disability Studies.

**Dhawan, Nikita**

#### **S Democracy: Norm, Crisis, Utopia**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: PEG - 1.G 191

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, PW-MA-2, PW-MA-3, PW-MA-7, PT-MA-3, PT-MA-4, PT-MA-7, IS-MA-6, IS-MA-7a, HA, HP, GW-D, GW-C

Upon being asked what he considered the most important event of the twentieth century to be, Amartya Sen responded: the emergence of democracy. Unfortunately, in our era of neoliberal globalization, democracy is rapidly changing from a revolutionary aspiration into a hollow slogan with depoliticized versions of formal democracy increasingly becoming the norm.

### 3 Obligatorische Veranstaltungen

The seminar will engage with a wide range of perspectives from classical theories of democracy to post-democracy to explore the enchantment and crisis of democracy in a postcolonial world. We will engage with questions like: Is democracy simply a form of government or can it overcome social, political and economic inequality? How does democracy negotiate difference? How is democracy being exported through aid conditionalities and brute force? How is neoliberalism eroding democracy and how can the subversive power of the democratic ideal be recovered?

## 3.2 Einführung Gender Studies

Ruukonen-Engler, Minna

S Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: PEG - 2.G 107

GS2, GS5, GS7, SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-ST, GW-G2

In diesem Seminar stellen wir uns die Frage, was Geschlechterforschung ist und welchen Beitrag diese zur Untersuchung von sozialer Ungleichheit leistet. Diesbezüglich werden wir uns mit den Grundbegriffen und den Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung auseinandersetzen. Hierbei werden die Entwicklungslinien der Geschlechterforschung von ihren feministisch inspirierten Anfängen in der Frauenforschung bis hin zu ihrer gegenwärtigen theoretischen Vielfalt herausgearbeitet.

## 3.3 Cornelia Goethe Colloquien

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit alternierenden thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

**: Eine Frankfurter Schule der Frauen- und Geschlechterforschung?**

**Zeit und Ort:** Mi 18-20h; PEG 1.G191 (*Achtung: Der Termin am 22.05. findet um 19:30h in der Stadtbibliothek in der Hasengasse statt!*)

**Konzeption & Planung:** Dr. Marianne Schmidbaur

Mit der Frankfurter Schule der Kritischen Theorie teilt die Frauen- und Geschlechterforschung zentrale Zielsetzungen, etwa die, soziale Phänomene als historische zu begreifen und interdisziplinär zu untersuchen oder die Bedeutung von Wissenschaft als Orientierung für eine emanzipatorische Praxis zu verstehen. Arbeiten zur doppelten und widersprüchlichen Vergesellschaftung von Frauen, Analysen zur Vermittlung gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsbeziehungen mit der inneren Dynamik der Subjekte oder Untersuchungen zum Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit sind klassisch gewordene Pionierarbeiten, die heute zum Kanon der Gender Studies gehören. Das Verhältnis zur Kritischen Theorie ist und war jedoch auch durch kritische Auseinandersetzungen geprägt. Im Mittelpunkt standen dabei

immer wieder die Vernachlässigung des Geschlechterverhältnisses als eines zentralen gesellschaftlichen Strukturzusammenhangs und androzentrische Konzeptionen der Subjektkonstitution.

In diesem CGColloquium sollen Schülerinnen und Kritikerinnen zu Wort kommen, ebenso Theoretikerinnen und Theoretiker, die ihre Arbeit in die Tradition der Frankfurter Schule stellen und aus dieser Perspektive einen kritischen Blick auf Geschlechterverhältnisse heute werfen. Neben der wissenschaftlichen Bilanz geht es auch um persönliche Beziehungen und Erinnerungen. Nicht zuletzt wird die Frage gestellt, ob es eine Frankfurter Schule der Frauen- und Geschlechterforschung gibt oder geben könnte.

**Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Sommersemester 2014 an folgenden Terminen statt:**

Mi, 14.05.

**Das große Kino. Feministische Kritik und Frankfurter Schule**

Ulla Wischermann im Gespräch mit Heide Schlüpmann

Do, 22.05. (19:30h!)

**„In den Brüchen der Zeit...“ - 100 Jahre Frauenstudien an der Universität Frankfurt**

Ute Gerhard

*Im Rahmen der Konferenz „Ausschließende Einschließung? - 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main“*

***Der Vortrag findet um 19:30h in der Stadtbibliothek in der Hasengasse statt!***

Mi, 04.06.

**Von der ‚Doppelten Vergesellschaftung von Frauen‘ zur ‚Krise der Care-Arbeit‘. Impulse aus der ‚Kritischen Theorie‘?**

Helma Lutz im Gespräch mit Regina Becker-Schmidt

Mi, 11.06.

**Kritische Theorie und die Anfänge der Frauenforschung in Frankfurt**

Ursula Apitzsch und Christel Eckart im biographischen Gespräch.

Mi, 25.06.

**Affirmative Sabotage of the Master's Tools: The Paradox of Postcolonial Enlightenment**

Nikita Dhawan

Mi, 09.07.

**Queer und materialistisch. Aktuelle feministische Debatten im Anschluss an die Kritische Theorie**

Die feministischen philosoph\_innen im Gespräch mit Eva von Redecker

Weitere Informationen zur Colloquiumsreihe entnehmen Sie bitte unserer Homepage:  
[www.cgk.uni-frankfurt.de](http://www.cgk.uni-frankfurt.de)

## 4 Tagungen und Konferenzen

Das Forschungs- und Lehrprofil des Cornelia Goethe Centrums für Frauenstudien wird auch durch Diskussion und Austausch mit namhaften WissenschaftlerInnen gewonnen, die zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierbei wird, wie generell in der Centrumsarbeit, besonderer Wert auf Interdisziplinarität und Internationalität gelegt.

### 4.1 „Ausschließende Einschließung“ - 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe Universität Frankfurt am Main

Was haben die Politikwissenschaftlerin Eleonore Sterling und die Kommunikationswissenschaftlerin Herta Herzog gemeinsam, außer dass sie brillante Wissenschaftlerinnen waren und zu Begründerinnen neuer Fachrichtungen wurden? Welche Rolle spielten Stifterinnen und die liberale, überwiegend jüdische Bürgergesellschaft für die Entwicklung des Frauenstudiums und der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen in Frankfurt? Welche Verbindungen bestanden zwischen der Goethe-Universität und dem ebenfalls 1914 eröffneten Frauenseminar für soziale Berufsarbeit, der heutigen Fachhochschule? Und welche Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Geschlecht werden in der Geschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main seit ihrer Gründung vor 100 Jahren sichtbar?

Diese und weitere Themen werden von der interdisziplinären Konferenz des Cornelia Goethe Centrums aufgegriffen. Entlang der Forschungsfrage nach dem Verhältnis von Exklusion und Inklusion befasst sich die Konferenz mit besonderen Weichenstellungen für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen durch die Frankfurter Hochschulgründung, mit verschütteten Pionierleistungen ihrer Wissenschaftlerinnen und mit dem langjährigen und letztlich erfolgreichen Kampf um den ersten Lehrstuhl für Frauenforschung an einer deutschen Universität. Einem Blick zurück auf feministische Wissenschaftskritik und die Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung an deutschen Hochschulen in den 1970/1980er Jahren folgt der Blick nach vorn: Inwieweit sind Frauen und ist feministische Wissenschaftskritik an den Universitäten angekommen? Wie hat sich das Verständnis der Frauen- und Geschlechterforschung als kritische Wissenschaft entwickelt? Welche Anstöße gilt es zu bewahren, welche Neuorientierungen sind nötig?

**:Eröffnungsvortrag am 22.05.** von **Ute Gerhard** (Bremen/Frankfurt am Main) - Inhaberin des Frankfurter Frauenlehrstuhls

„In den Brüchen der Zeit...“ - 100 Jahre Frauenstudien an der Universität Frankfurt  
Ort: Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt

: weitere **Vorträge** und Diskussionen am **23.05.** von und mit: **Ursula Apitzsch, Nikita Dhawan, Karin Hausen, Claudia Honegger, Elisabeth Klaus, Helma Lutz, Michael Maaser, Brita Rang, Birgit Seemann, Sophia Thubauville, Christine von Oertzen** sowie den Veranstalterinnen der Konferenz **Marion Keller, Marianne Schmidbaur** und **Ulla Wischermann**

: **Ausstellung**

**100 Jahre starke Frauen an der Goethe-Universität**

**Anmeldung (Anmeldeschluss ist am 30.04.)** und weitere **Informationen** unter:  
<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gu100>

## **4.2 Fachtag „Im Blickfeld: Rumänien. Europa in Bewegung“**

Mit der Herstellung der Arbeitnehmer-Freizügigkeit in Europa befürchten viele den Zuzug von Armutsflüchtlingen in die deutschen Sozialsysteme. Dies ist Anlass, genauer auf diese Region Südosteuropas zu schauen, 25 Jahre nach der Maueröffnung und dem Zerfall des sowjetischen Herrschaftssystems. Im Gespräch mit Expert\_innen diskutieren wir das Erbe des 1. und 2. Weltkriegs und des Kalten Krieges sowie die heutige soziale, kulturelle und religiöse Situation in Ländern wie Rumänien.

**Zeit:** Dienstag, 03.06.2014, 15.00 - 21.30 Uhr

**Ort:** Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

**Veranstalter\_in:** KEB Frankfurt

**Kooperationspartner\_in:** Kath. Akademie Rabanus Maurus, Haus am Dom, Kirche für Arbeit Initiative der Kath. Kirche Frankfurt gegen Erwerbslosigkeit, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

**Kontakt:** Kath. Erwachsenenbildung Frankfurt,  
Tel. 069 - 8008718 460  
info@keb-frankfurt.de

## 5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler\_innen

### 5.1 Cornelia Goethe Preis

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Im Jahr 2012 ging der Preis an **Astrid Lembke** für ihre Dissertation „Dämonische Allianzen. Konfigurationen des Narrativs der gestörten Märten-ehe in jüdischen Erzählungen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“.

Der Cornelia Goethe Preis wird traditionell im Rahmen des Cornelia Goethe Salons am 7. Dezember überreicht.

*Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml>*

### 5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand\_innen-Kolleg Straßburg/Frankfurt a.M.: „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“

Innerhalb des binationalen deutsch-französischen Doktorand\_innen-Kollegs „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“ erhalten die Doktorand\_innen beider Universitäten Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben in einem internationalen Kontext vorzustellen und zentrale theoretische Konzepte sowie empirische Methoden zu diskutieren und zu verfeinern. Das Kolleg baut auf eine seit vier Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen der Universität Straßburg und der Goethe-Universität auf, die im Rahmen eines Kooperationsvertrages der Präsidenten der beiden Universitäten gefördert und durch die Organisation von gemeinsamen Konferenzen im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung weiter intensiviert wurde.

Gemeinsam wurde eine besondere Methode der Fallanalyse und biographischen Policy-Evaluation entwickelt, die es möglich macht, die Mikro-, Meso- und Makro-Ebene von Migrationsprozessen zu erforschen. So wird der Einfluss institutioneller Arrangements in verschiedenen nationalen Kontexten vergleichbar.

Zentrales Anliegen der beteiligten deutschen und französischen WissenschaftlerInnen ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs schnell in den gemeinsamen Forschungszusammenhang einzubeziehen und damit die Zusammenarbeit auf eine noch breitere produktive Basis zu stellen.

Projektleitung: Prof. Ursula Apitzsch, Prof. Lena Inowlocki, Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier.

*Gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt a.M. sowie der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) und der Böckler-Stiftung*

Laufzeit: 2008 – 2014 (Verlängerung beantragt)

### **5.3 Das internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“ – IPP Transnational**

Das am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften angesiedelte internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“, kurz IPP Transnational, verbindet drei Bereiche der Forschung. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen zwischen aktuellen, transnationalen gesellschaftlichen Veränderungen und

- der Entwicklung der Demokratie,
- der (Re-)Formierung der Geschlechterordnungen
- dem Feld biowissenschaftlicher Erkenntnisse und Praktiken.

Aktuelle Forschungsarbeiten zur Programmatematik werden in einer Vorlesungsreihe mit auswärtigen Gastreferent\_innen, dem Forum Transnational, diskutiert.

Das IPP Transnational ist darauf ausgelegt, ein Promotionsstudium an der Goethe-Universität besonders für internationale NachwuchswissenschaftlerInnen noch attraktiver zu machen und in dieser Weise zur Internationalisierung der Doktorand\_innenausbildung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften beizutragen.

Ziel des Programms ist, den Promovierenden mit einem erfolgreichen Abschluss

- eine umfassende fachliche Ausbildung auf höchstem Niveau,
- ausgewiesene theoretische, methodische und interdisziplinäre Kompetenzen, und
- fachübergreifende Schlüsselqualifikationen vermittelt zu haben,

die ihnen einen aussichtsreichen Berufseinstieg inner- oder außerhalb der Universität ermöglichen.

Bis Ende 2013 gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe:

<http://www.uni-frankfurt.de/ipp>

## 6 ERASMUS - Austauschprogramm

### InterGender - ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest.

Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter\_innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter\_innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das Erasmus-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich. Ansprechpartnerin im CGC ist Dr. Marianne Schmidbaur.

#### Bewerbungsschluss:

Für das Wintersemester: 15. Mai

Für das Sommersemester: 15. November

#### Ansprechpartnerinnen:

Stefica Folic  
Erasmus Beauftragte des Fachbereichs 03  
PEG-Gebäude 2. G 135  
Grüneburgplatz 1  
60232 Frankfurt am Main  
tel ++49(0)69 798 36566  
mail folic@soz.uni-frankfurt.de

Dr. Marianne Schmidbaur  
Cornelia Goethe Centrum  
PEG- Gebäude 2.G 162  
Grüneburgplatz 1  
60232 Frankfurt am Main  
tel ++49(0)69 798 35103  
mail Schmidbaur@soz.uni-frankfurt.de

### Kooperationsuniversitäten

#### : Universität Salzburg

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungsk Kooperationen.

**Ansprechpartnerin:**

Cornelia Brunbauer  
gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg  
Kaigasse 17  
5020 Salzburg  
tel: ++43(0)662 8044 2521  
mail [cornelia.Brunbauer@sbg.ac.at](mailto:cornelia.Brunbauer@sbg.ac.at)  
web [www.uni-salzburg.de/gendup](http://www.uni-salzburg.de/gendup)

**: Universität Bern**

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

**Ansprechpartnerin:**

Tanja Rietmann  
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern  
Hallerstrasse 12  
CH-3012 Bern  
tel ++41(0)31 631 52 68  
fax ++41(0)31 631 85 11  
mail [tanja.rietmann@izfg.unibe.ch](mailto:tanja.rietmann@izfg.unibe.ch)  
web [www.izfg.unibe.ch/content/index\\_ger.html](http://www.izfg.unibe.ch/content/index_ger.html)

**: Jyväskylä**

Department of Social Sciences and Philosophy: Women's Studies

An der Universität Jyväskylä werden Women's Studies vom Fachbereich Sozialwissenschaften und Philosophie als eigenständiges Nebenfach angeboten. Studiert werden kann dieses von allen Studierenden der Universität Jyväskylä. Grundbegriffe und deren Geschichte sind Gegenstand der einführenden Module. Sowohl im Basis- als auch im Aufbaustudium können darüber hinaus aber auch eigene Schwerpunkte gesetzt werden.

**Ansprechpartnerin:**

Anne-Riitta Vanhala  
International Coordinator, Faculty of Social Sciences  
P.O.Box 35 (Y33)  
FI-40014 University of Jyväskylä, Finland  
Tel++358(0)40 805 3110  
fax ++358 14 617 553  
e-mail [anne-riitta.vanhala@jyu.fi](mailto:anne-riitta.vanhala@jyu.fi)  
web <https://www.jyu.fi/ytk/laitokset/yfi/oppiaineet/nao/en>

**: Central European University Budapest**

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten.

Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

**Ansprechpartnerin:**

Prof. Dr. Jasmina Lukic

Department of Gender Studies

Nador u. 9

tel++36(0)1-327 3000

mail lukicj@ceu.hu

web www.gend.ceu.hu

Mehr Informationen finden Sie unter:

**<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-nachwuchs-international.shtml>**

## 7 Kooperationen

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

### **: International**

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern, Budapest und Jyväskylä (s. Abschnitt 6 ERASMUS).

### **: National**

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

### **: Kommunal**

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Stadtakademie Roemer9, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. (s.S. 75) zusammen.

### **: Universitär**

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph\_innengruppe Frankfurt.

## 8 Forschungsprojekte

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus. Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Zurzeit wird zu folgenden Themen gearbeitet:

### **: Between Two Pasts - Immigrants' Constructing and Re-Constructing the Narratives of their Past. The Case of Israel and Germany**

The research project focuses on the construction of narratives of the past of immigration and emigration in youth cultures in Germany and Israel .

#### Research Objectives:

To offer a comprehensive, inter-disciplinary and multi-method comparative study of a key issue within Hebrew, Arabic and German youth cultures : How youth cultures construct narratives of the past(s) in conflicting, immigrant-absorbing and emigrant societies engaged in a process of identity construction. It is of major interest to address the implicit gender questions.

*Gefördert durch den DAAD im Rahmen der Strategischen Partnerschaft zwischen der Goethe-Universität und Tel Aviv University. Angestrebt sind Co-Tutelle-Verfahren für Promotionen an beiden Universitäten*

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch in Kooperation mit Prof. Lena Inowlocki und Prof. Heino Ewers

Projektmitarbeit: DoktorandInnen der Goethe-Universität und der Tel Aviv University

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

### **: Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers**

Im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte des Wissenstransfers zwischen den modernen Lebenswissenschaften und der Gesellschaft“ führt Susanne Bauer ein Forschungsvorhaben an der Schnittstelle von Wissenssoziologie, Risikosoziologie und Science & Technology Studies (STS) durch. Im Mittelpunkt des Projekts „Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers“ (Laufzeit: 1.11.2013- 31.10.2016) stehen Wissenstransferprozesse und Differenzproduktion in und durch Risiko-Scores, wie sie aus epidemiologischen Studien abgeleitet und dann als Vorhersageinstrumente u.a. in Prävention, Klinik und Gesundheitspolitik eingesetzt werden. Das Projekt folgt ethnografisch der Generierung und der sozialen Zirkulation dieser Instrumente und nimmt damit verbundene Daten-Infrastrukturen sowie Prozesse der Subjektkonstitution in den Blick. Das Forschungsprojekt wird als Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit der Charité Universitätsmedizin Berlin (Dr. Christine Holmberg) durchgeführt.

Gefördert vom BMBF

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Bauer

Projektmitarbeiterin: Dr. Katrin Amelang

Kontakt: bauer@soz.uni-frankfurt.de

**: Dissertationsprojekt: „Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Die Nutzung von Reproduktionstechnologien durch lesbische Paare“**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit lesbischen Paaren, die über eine private oder klinische Samenspende eine Familie gegründet haben. Es wird der Frage nachgegangen, welche Vorstellungen von Verwandtschaft, Familie und Geschlecht sich in diesen Familien herausbilden und welche Rolle Reproduktionstechnologien hierbei spielen. Theoretisch bezieht sich das Projekt auf Perspektiven der Wissenschafts- und Technikforschung, der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Queer Studies. Der empirische Teil des Projekts umfasst qualitative Interviews mit lesbischen Paaren sowie Interviews mit Expert\_innen aus dem medizinischen, rechtlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich, die das Feld lesbischer Reproduktion in Deutschland mitgestalten.

Projektleitung: Sarah Dionisius

Kontakt: Dionisius@soz.uni-frankfurt.de

Laufzeit: seit 2013

**: GanztagsSchulKulturen - ein Feldforschungsprojekt**

An Ganztagschulen strukturiert sich (pädagogischer) Alltag neu. Bildungspolitisch proklamierte Chancen gehen mit Herausforderungen in der (Um)Gestaltung von Schule, von Professionen, Kooperationen, Rhythmisierung und Raumgestaltung einher. Im Projektkontext wird Ganztagschule unter dem Fokus der dort angesiedelten und sich begegnenden Kulturen sowie der produzierten Schulkultur betrachtet. Welche unterschiedlichen Kulturen begegnen sich im schulischen Raum und wie beeinflussen sie die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen? Wie wird Ganztagschule von Schüler/-innen und Lehrkräften erlebt und gelebt? Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren und Angeboten?

Im Fokus stehen die innerhalb der Institution Schule hervorgebrachten Werte, Normen, Einstellungen und Verhaltensweisen, die sich im alltäglichen Handeln, in den Interaktionen, Ordnungen und Strukturen und den Begründungen von Handlungen dokumentieren. Schulkulturen äußern sich nicht nur in den verbalen Zuschreibungen, sondern gerade in den alltäglichen Umgangsweisen, Praktiken, aber auch Räumen, Symbolen, Ritualen, sozialen Ordnungen und Deutungen. In der ethnographischen Studie werden durch teilnehmende Beobachtungen, Expertengespräche, Interviews, Fragebogenerhebungen, Fotografie und Dokumentenanalyse die Regelungen des Alltags, die Gestaltung der Beziehungen und die Kulturen des Umgangs zu erfassen gesucht. Der Ganztagsschulalltag und das (pädagogische) Zusammenleben werden aus den unterschiedlichen Perspektiven der schulischen Akteure, ihrer Wahrnehmungen, Bewertungen und Deutungen sozialer und schulischer Prozesse, analytisch rekonstruiert.

In einem ersten Schritt begleiteten wir dafür verschiedene fünfte Klassen an zwei Schulen im Übergang in die Ganztagschule. Wir nahmen durch regelmäßige teilnehmende Beobachtungen zu unterschiedlichen Tageszeiten am Tagesablauf der Schüler/-innen und Lehrer/-innen über ein dreiviertel Schuljahr teil. Parallel dazu wurden die Schüler/-innen der Klassen, ihre Lehrer/-innen, die Sozialarbeiter/-innen und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen in Bezug auf ihre Sichtweisen und ihr Erleben im Kontext des Ganztagsschulalltages befragt. Geplant

## 8 Forschungsprojekte

sind weitere Erhebungen in den Schulklassen über den Verlauf der Schulzeit und die Einbeziehung der Eltern, um neben möglichen Veränderungen Ganztagschulkultur im Kontext der Kooperation von Familie und Schule zu erfassen.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser und Dipl. Päd. Sophia Richter

Projektmitarbeit: Dr. Antje Langer, Dipl. Päd. Anna Bitzer, Dipl. Päd. Merle Lohölter, Dipl. Päd. Nicoleta Camaras-Napp, Nadine Wirthl

Kontakt: S.Richter@em.uni-frankfurt.de oder B. Friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de

### **: Opening participatory routes. Mentoring and building capacity for active citizenship from a gender perspective (Parti GE.MI.)**

Das europäische Forschungsprojekt „Opening participatory routes: Mentoring and building capacity for active citizenship from a gender perspective“ erforscht die Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten in Feldern der kollektiven Interessenvertretung und Partizipation (Gewerkschaften, kommunale Einrichtungen der Partizipation, politische Parteien, ethnische Vereine und Elternbeiräte) unter besonderer Berücksichtigung der Gender Perspektive. Im europäischen Vergleich werden die strukturellen, politischen und rechtlichen Voraussetzungen für Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten in Deutschland, Spanien, Griechenland und Italien untersucht.

Das Projekt verfolgt einen ressourcenorientierten Ansatz. Über die Analyse von biographischen Erzählungen werden Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten auf Ihrem Weg in die Partizipation in verschiedenen Aktivitätsfeldern rekonstruiert. Dadurch können sowohl die Barrieren unterschiedlicher Art, als auch die unterstützenden Strukturen und Partizipationsressourcen in ihrer Vielfalt identifiziert und analysiert werden.

Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten nachhaltig zu verbessern, unter anderem durch die Entwicklung und Anwendung eines Mentoring Programms auf der Grundlage der Forschungsergebnisse.

Das Forschungsprojekt wird vom Centre for Research on Women Issues Diotima in Griechenland koordiniert. An der deutschen Teilstudie sind das Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt und beramí e.V. beteiligt.

*Finanziert wird das Forschungsprojekt von der europäischen Kommission im Rahmen des Programms EIF Community Action.*

Projektteam am Institut für Sozialforschung: Dr. Maria Kontos (Projektleitung), Dr. Sidonia Blättler, Dr. Irini Siouti, Dr. Minna Ruokonen-Engler.

Laufzeit: 2013-2015

Kontakt: Dr. Irini Siouti (Institut für Sozialforschung ) siouti@soz.uni-frankfurt.de

### **:From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond. Artistic Hacks and (Re)Inventi-ions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltagstechnologien**

Das Forschungsprojekt untersucht aktuelle Formen, Methoden und Strategien der künstlerischen Auseinandersetzung mit Gebrauchsgegenständen und Alltagstechnologien: Von der Rekonstruktion und dem Recycling obsolet gewordener Technologien und Geräte über die Umnutzung, das Aufbrechen und die Transformation bis hin zur Neuerfindung. Dabei interessiert nicht zuletzt die Rolle, die tradiert Geschlechterordnungen sowohl im Hinblick auf die mit den Geräten und Technologien selbst assoziierten ‚vorgesehenen‘ Gebrauchsweisen, als auch im Hinblick auf jene Techniken und Strategien spielen, die im künst-

lerischen Kontext zur Anwendung kommen - und damit die Frage, inwieweit diese Techniken und Strategi- en geeignet sind, diese Geschlechterordnungen kritisch und wortwörtlich dekonstruktiv zu hinterfragen.

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2008

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni / verena@kuni.org / www.visuelle-kultur.info

### **: ArtSciEd**

Das Projekt zielt darauf, eine flexible interdisziplinäre Lehr- und Lernplattform für Studierende und DozentInnen zur Entwicklung, Präsentation und Vermittlung gemeinsamer Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften aufzubauen. Die Grundlage hierfür bildete zunächst die bereits bestehende interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Fächern Kunst und Biologie bzw. Kunstpädagogik/Visuelle Kultur und der Didaktik der Biowissenschaften. In der Förderphase (2010-2012) wurde ein ausbaufähiges Pilot-Modell entwickelt und umgesetzt. Seither hat sich im Zuge weiterer Lehr-Forschungsprojekte und Kooperationen nicht nur das inhaltliche Spektrum, sondern auch der disziplinäre Radius der Plattform erweitert – zu den Kultur- und Naturwissenschaften sind die Sozialwissenschaften gekommen. Einen direkten Fokus auf die interdisziplinäre Genderforschung legt das seit 2013 laufende Projekt „Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt“ (s. ebd.)

Projektleitung Pilotphase: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes

Laufzeit: Seit 2010

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni / verena@kuni.org / www.visuelle-kultur.info / www.ArtSciEd.net

### **:Biotop Stadt | Urban Biotopes**

Unter einem Biotop versteht man einen Lebensraum, den verschiedene Lebewesen miteinander teilen und gemeinsam nutzen. In diesem Sinne ist jede Stadt ein Biotop, das seinerseits wiederum zahlreiche spezifische Biotope umfasst, in denen unterschiedliche Arten in Lebens-gemeinschaften koexistieren. Dass diese nicht allein von biologischen Faktoren bestimmt werden, liegt auf der Hand. Ziel des Projekts ist es, die Stadt als bewegliche Konstellation von unterschiedlichen Lebensgemeinschaften zu erkunden, die verschiedenen Einflüssen bzw. Steuerungen unterliegt, aber auch eigene Dynamiken entfaltet. Den Ausgangspunkt bildet die Frage nach den Wahrnehmungen und Repräsentationen des Biotops Stadt, die weiterführend auf Gestaltungs- und Kommunikationsprozesse leitet. Der Komplexität des Gegenstands entsprechend ist das Projekt interdisziplinär orientiert und in verschiedenen Kooperationen verankert. Untersucht werden kann auf diesem Wege nicht zuletzt, wie die jeweiligen Annä-herungen aus unterschiedlichen Perspektiven die Wahrnehmung und das Verständnis dieser Konstellation konstituieren.

„Biotop Stadt“ ist ein Teilprojekt des im Schwerpunkt Visuelle Kultur angesiedelten, laufenden Forschungs- und Praxisprojekt „(IN)VISIBLE CITY - (UN)SICHTBARE STADT“, in dessen Rahmen seit 2007 lokale, überregionale und internationale Projektkooperationen und Workshops mit Modulen zum Thema durchgeführt und seit Sommer 2008 auch Stadtpaziergänge angeboten werden („GEHEN & SEHEN. Sondierungen zur visuellen Kultur urbaner Räume“). 2014 gehören hierzu u. a. das Projekt „WEGEN:WALLANLAGEN“ (im Rahmen des Stadtlabor unterwegs: Wallanlagen) und das Projekt „Bad Frankfurt – Die gesunde Stadt“.

## 8 Forschungsprojekte

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2007

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni / verena@kuni.org / www.visuelle-kultur.info / www.under-construction.cc/inc

### **:Critical Crafting Circle**

Der Critical Crafting Circle wurde 2007 gegründet von Elisabeth Freiß, Elke Gaugele, Elke Zobl, Sonja Eismann und Verena Kuni. Als Theoretikerinnen und Praktikerinnen, die sich wissenschaftlich und künstlerisch mit dem Spannungsfeld von materiellen und visuellen Kulturen in Geschichte und Gegenwart beschäftigen, erforschen wir die Rolle textiler Techniken, ihrer Politiken und Technologien aus genderkritischer Perspektive.

2011 ist die vom Critical Crafting Circle herausgegebene Publikation „Craftista! Handarbeit und/als Aktivismus (Mainz: Ventil-Verlag) erschienen.

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni / verena@kuni.org / www.criticalcraftingcircle.net - info@criticalcraftingcircle.net

### **:Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt**

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen bevorzugen andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten? Diesen Fragen wurde bereits im Sommersemester 2013 in einer Veranstaltung nachgegangen. Es wurden theoretische und methodische Konzepte kennen gelernt und diskutiert, die es nun anzuwenden gilt. Fokussieren wollten wir dabei vor allem auf zwei Werkzeuge, zum einen die kritische Biographieforschung und zum anderen verschiedene Verfahren des Mapping. Auf dieser Basis haben wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von WissenschaftlerInnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2013

Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de / verena@kuni.org  
www.ArtSciEd.net/ff / www.ArtSciEd.net/ff-karte

**:Ver(un)eindeutigende Praxen. Zum Verhältnis von Geschlecht, Heteronormativität und Vielfältigkeit in schulischer Sexualpädagogik – eine diskursanalytische Ethnographie**

Wie in vielen anderen Bildungsbereichen wird auch in sexualpädagogischen Konzeptionen derzeit eine „Pädagogik der Vielfalt“ proklamiert. Im Rahmen des kontrovers diskutierten Spannungsverhältnisses von Gender und Diversity werden Konzepte und Praktiken schulischer Sexualerziehung im Hinblick auf dieses anvisierte Ziel untersucht. Herausgearbeitet werden Praktiken und Prozesse der (Re)Produktion und Stabilisierung von Zweigeschlechtlichkeit und heterosexueller Norm in sexualkundlichem sowie in außerschulisch organisierten Veranstaltungen. Besonders fokussiert werden zudem Konstellationen, Momente und Praktiken, die Norm- und Normalitätskonstruktionen in Bewegung bringen und die die dichotome Matrix aufbrechen oder irritieren. Welche Normen und Werte werden wie vermittelt? Welche Möglichkeiten des Blickwechsels werden eröffnet und wie gehen Pädagog\_innen und Schüler\_innen damit um? Welche Praktiken der Differenzierung kommen dabei zum Einsatz? Ziel ist, die Gelingensbedingungen und -prozesse einer auf Vielfalt ausgerichteten Gender- und Sexualpädagogik herauszuarbeiten.

*Gefördert vom Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)*

Projektleitung: Dr. Antje Langer

Laufzeit: 2011-2014

Kontakt: antje.langer@em.uni-frankfurt.de

**: Eigentum und globale Gerechtigkeit – eine feministische Gesellschaftstheorie der Postkolonialität**

Projektleitung: Dr. Christine Löw

Junior Fellowship am DFG-Forschungskolleg ‚Postwachstumsgesellschaften‘/ Friedrich Schiller Universität Jena (15.2.-15.8.2014).

Kontakt: Loew@em.uni-frankfurt.de

**: Vom Umgang mit Tieren in der amerikanischen Literatur/ Animals in American Literature**

Das Mensch-Tier-Verhältnis wie es gedacht und praktiziert wurde und wird, steckt voller Paradoxien und Ambivalenzen. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, von der Philosophie über Soziologie, Sozialethik, Biologie u.a.m. gewinnt das Mensch-Tierverhältnis daher gegenwärtig zunehmend an Aufmerksamkeit. Auch für die Literatur- und Kulturwissenschaften eröffnet sich hier ein neues Forschungsfeld. Das Projekt, Animals in American Literature untersucht die Paradoxien und Ambivalenzen des Mensch-Tier-Verhältnisses in Texten der amerikanischen Literatur. Der zeitliche Rahmen spannt sich dabei von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart. An literarischen Texten (Erzählung, Roman, Gedicht) interessiert nicht nur, wie das Verhältnis von Menschen und (anderen) Tieren konzipiert und reflektiert wird, sondern auch Versuche, die Welt aus der Perspektive von Tieren zu denken. Welche kulturelle Arbeit leisten Tiere in Texten auf der Ebene des Erzählten wie auf der Ebene der erzählerischen Vermittlung? Letztlich rücken damit die diskursiven Grundlegungen unserer symbolischen und sozialen Ordnung in den Blick und werden einer Analyse zugänglich.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Laufzeit: 2012-2015

Kontakt: opfermann@em.uni-frankfurt.de

**: Sorge und Erziehung unter Beobachtung. Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen und die Formierung von Mutterschaft im Kontext des Kinderschutzes**

Vor dem Hintergrund zunehmender Kinderschutzbemühungen und damit verstärkter Beobachtungen der elterlichen Sorge- und Erziehungstätigkeiten erforscht das Projekt praxisanalytisch, wie in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen Erziehungsverhältnisse von Müttern und Kindern organisiert werden. Es fragt, wie die mütterliche Erziehungsfähigkeit in sozialen Praktiken mit dem Kindeswohl relationiert wird, und fokussiert (pädagogische) Technologien sowie ihren praktischen Einsatz in den Einrichtungen: Um zu untersuchen, wie Frauen als Mütter zu ‚Fällen von Hilfe‘ werden, werden Aufnahme-, Clearing- und Kinderschutzverfahren exploriert. Und um zu analysieren, wie Normen mütterlicher Erziehung und Sorge konstruiert und interaktiv verhandelt werden, nimmt das Projekt Erziehungskompetenztrainings in den Blick. Mit der Methodologie einer ethnographischen Institutionenanalyse werden unterschiedliche methodische Zugänge gewählt, mit denen die Analyseebenen von Programmatik und situierten Praktiken systematisch aufeinander bezogen werden können. Ziel ist es erstens, professionsbezogen die praktischen Umgangsweisen mit der Ambivalenz von Vertrauens- und Kinderschutz in Einrichtungen freier Kinder- und Jugendhilfeträger systematisch zu untersuchen. Zweitens sollen in einer Verknüpfung von Perspektiven der Geschlechter- und Kindheitsforschung jene praktischen Prozesse systematisiert und in einzelnen Varianten im Detail rekonstruiert werden, in denen die Kategorien Mütterlichkeit/Mutterschaft und Kindeswohl wechselseitig relationiert werden.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Dr. Marion Ott

Laufzeit: November 2013 bis Oktober 2016

Kontakt: M.Ott@em.uni-frankfurt.de

**: Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen**

Gefördert von der Volkswagenstiftung – „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaft“

Warum kaufen wir dieses oder jenes Produkt? Und wie gehen wir mit käuflichen Dingen um? Was sagen die Produkte oder Orte wie der Supermarkt über uns und unsere gegenwärtigen Kulturpraktiken aus? Antworten auf diese Fragen sucht ein Forscherteam der Universitäten Frankfurt und Münster sowie der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Die Erforschung des Umgangs mit Konsumgütern und Alltagsgegenständen in Hochkultur und Alltag und seine Vermittlung über Medien stehen im Mittelpunkt der Analyse auf so unterschiedlichen Feldern wie der Literatur, der Popmusik, dem Film und dem Internet. Das Vorhaben umfasst vier Teilprojekte: Popmusik als Marke – Marken in der Popmusik; Liebe und ihre Verbindung zum Konsum; Konsumobjekte im bewegten Bild des Internets sowie Konsum als Kulturtechnik. Zum Projektende ist eine Ausstellung zum Thema „Kulturästhetik des Handys“ geplant; hier werden auf ungewöhnliche Art die Forschungsergebnisse der gemeinsamen Untersuchungen eines Konsumobjekts der Öffentlichkeit präsentiert.

*Gefördert von der Volkswagenstiftung*

Projektleitung: Prof. Dr. Moritz Baßler (Professur für neuere deutsche Literatur, Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Prof. Dr. Heinz Drügh (Professur für Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts / Ästhetik, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Birgit Richard (Professur für Neue Medien, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Professur für Kunstwissenschaft und Medienphilosophie, HfG Karlsruhe).

ProjektmitarbeiterInnen: Simon Bieling (HfG Karlsruhe), Eleni Blechinger (Goethe Universität Frankfurt), Katja Gunkel (Goethe Universität Frankfurt), Melanie Horn (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Annemarie Opp (Goethe Universität Frankfurt), Antonia Wagner (HfG Karlsruhe).

Laufzeit: seit Januar 2013

Kontakt: profrichar@aol.com

### **: Afrikas Asiatische Optionen - AFRASO**

Das Frankfurter Inter-Zentren-Programm „Afrikas Asiatische Optionen (AFRASO)“ geht von der Prämisse aus, dass sich Regionalstudien in einer globalisierten Welt zunehmend mit Entgrenzungs- und Transregionalisierungsprozessen konfrontiert sehen, auf die sie mit innovativen Konzepten und Theorien reagieren müssen, um ihren sich rasch verändernden Gegenstandsbereichen weiterhin gerecht werden zu können. Das Frankfurter Afrika-Asien-Programm setzt sich mit dieser Problematik am Beispiel neuer afrikanisch-asiatischer Interaktionen auseinander und folgt dabei der Annahme, dass diese Interaktionen auf wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Ebene nicht nur den Ländern Asiens, sondern auch afrikanischen Akteuren neue Handlungsspielräume eröffnen. Dabei spielen neben China und Indien weitere, im Zusammenhang mit Afrika bisher weniger untersuchte asiatische Akteure wie Japan, Indonesien, Korea, Malaysia und Vietnam eine zentrale Rolle.

Das Frankfurter Forschungsprogramm AFRASO verfolgt deshalb das Ziel,

- die sich gegenwärtig dynamisch vervielfältigenden Beziehungsmuster zwischen unter verschiedenen Regionen Afrikas und Asiens in vergleichender, inter- und transdisziplinärer Perspektive aufzuarbeiten,
- den Area Studies durch den Fokus auf transregionale Interaktionen zwischen Afrika und Asien innovative Theorieangebote zu unterbreiten,
- Regionalstudien an der Goethe-Universität strukturbildend zu vernetzen und die Kooperation von Area Studies mit systematischen Disziplinen nachhaltig zu sichern und die Expertise zu afrikanisch-asiatischen Interaktionen an der Goethe-Universität international sichtbar zu bündeln.

Bestehende bilaterale Beziehungen zu Partnern der Goethe-Universität in Afrika und Asien werden über Forschungsprojekte und gemeinsame Konferenzen in Frankfurt zusammengeführt. Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Schnittstelle zwischen universitärer Forschung und entwicklungspolitischer Praxis etabliert und erprobt.

*Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Projektleitung: u.a. Uta Ruppert

Laufzeit: 2013-2017

Kontakt: info@afraso.org

### **: Transformation von Geschlechterverhältnissen in Syrien und Marokko**

Die starke Beteiligung von Frauen an den jüngsten Revolten und Revolutionen in der arabischen Welt seit Januar 2011 wurde in den Medien aus guten Gründen als Zeichen umfassender Veränderungen der Geschlechterordnungen in der arabischen Welt interpretiert. In allen arabischen Ländern lässt sich beobachten, dass Frauen in den öffentlichen Raum vordringen, sich politisch und beruflich engagieren und vielerorts Reformen des Rechtssystems im Sinne einer

größeren Gleichheit der Geschlechter durchsetzen konnten. Das beantragte Projekt dient der Erforschung komplexer Dynamiken der Transformation von Geschlechterordnungen in Syrien und Marokko aus der Perspektive studentischer Akteurinnen und Akteure. Staatliche Programme, die sich teilweise an CEDAW orientieren, werden mit der Lebenswirklichkeit urbaner, gebildeter junger Erwachsener konfrontiert und Diskrepanzen sichtbar gemacht. Das Vorhaben versteht sich als Beitrag zu den ethnologischen Gender Studies, aber auch zu den interdisziplinären Debatten um Gender und Islam sowie der kulturellen Entwicklung der arabischen Welt. Konkret soll untersucht werden, wie vorhandene Freiräume von Studierenden genutzt werden, welche Rolle die neuen Medien dabei spielen, welche Diskurse das Überschreiten tradierter Geschlechtergrenzen begleiten, welche Konflikte dadurch hervorgerufen und wie diese von den Akteuren in den Peer-Groups und möglicherweise auch in der Familie bearbeitet werden.

*Finanziert durch den DAAD, das hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und die Deutsche Forschungsgemeinschaft.*

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeit: Alewtina Schuckmann, Stephanie Michels

Laufzeit: 2011-2015

**: Formierung einer neuen Geschlechterordnung in Tunesien nach der Revolution**  
Spannungen zwischen Tradition, Islam und Ideen einer säkularen Moderne durchziehen die gesamte Geschichte des postkolonialen Tunesiens. Bereits in den 1920er Jahren hatte der Schriftsteller Tahar Haddad Maßnahmen zur rechtlichen Gleichstellung von Männern und Frauen gefordert, sich gegen den Schleier ausgesprochen und die Bildung von Mädchen angemahnt. Der erste Präsident des unabhängigen Staates Habib Bourgiba begann, die Ideen Haddads umzusetzen und verbot das Tragen von Kopftüchern für Bedienstete in staatlichen Einrichtungen, führte die allgemeine Schulpflicht für Mädchen und Jungen ein, garantierte Frauen das aktive und passive Wahlrecht. 1956 erließ er ein liberales Personenstandsrecht, das in vielerlei Hinsicht mit dem islamischen Familienrecht brach. Auch der zweite Präsident Zine El-Abidine Ben Ali, der 1989 in einem unblutigen Putsch an die Macht kam, setzte diesen Kurs fort. Modernisierung und Entwicklung, so die staatliche Agenda, sei untrennbar mit der Partizipation der Frauen in der Gesellschaft verbunden. Von weiten Teilen der tunesischen Bevölkerung wurde diese Modernisierungsagenda inklusive des verordneten „Staatsfeminismus“ abgelehnt. Die Opposition wurde seit den 1980er Jahren von islamistischen Akteuren angeführt, insbesondere der Mouvement de la Tendance Islamique, die nach einer Reihe von Attentaten zerschlagen und sich 1989 als Hizb an-Nahda neu konstituierte. Nach der Revolution im Jahr 2011 formierte sich die Ennahda unter ihrem Vorsitzenden Rachid al-Ghannouchi als politische Partei und gewann die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Seit dieser Zeit wird die Geschlechterordnung neu verhandelt. Auf der Seite islamistischer Eiferer machen salafistische Gruppierungen mobil und fordern die neue Regierung mit gewalttätigen Aktivitäten heraus. Ihr Ziel ist eine islamische Ordnung, inklusive der Einführung islamischen Rechts. Die Idee der Gleichheit der Geschlechter wird zugunsten eines Modells komplementärer Rollen von Männern und Frauen abgelehnt. Mit Hilfe von Demonstrationen, Angriffen auf Kunstausstellungen, Kinos, missliebige Organisationen und Universitäten versuchen die Salafisten Druck auf die Ennahda auszuüben. Säkulare Intellektuelle formieren sich ebenfalls und mobilisieren die Befürworter einer nicht-religiösen modernen Gesellschaft. Die Vertreter der Ennahda selbst sind gespalten, und bis jetzt lässt sich nicht ermesen, auf welche Kompromisse man sich einigen kann.  
Im Rahmen des Forschungsprojektes sollen die Aushandlungsprozesse auf der Ebene von Vertretern der Parteien, der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie öffentlicher Intellektueller untersucht werden.

*Finanziert durch das Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“*

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeit: Sonia Zayed

Laufzeit: 2012- 2015

### **: Interaction between state feminism and women’s civil society organisations in Egypt**

This study focuses on women’s CSOs as advocacy agencies, which are defined by Abdelrahman as “groups that lobby to influence public policy, instead of providing services directly” (Abdelrahman, 2004, p. 8). This requires examining how such advocacy agencies negotiate and shape policies regarding issues concerning women’s lives and status relative to men. The manner in which these organisations, and individual women within these agencies, present and advance their agendas and their interaction with government agencies and elite actors are of particular interest in this regard. An important aim of the project therefore is to understand processes of negotiation, as well as the processes of framing and codifying women’s human rights in the Egyptian context which culminate in successful legal and policy reform. Given the events of 2011 and 2012 which role did women and women’s organisations play in setting the stage for this so-called “Arab Spring”? Women are becoming more visible in Egyptian society but what does this mean in regard to their civil, legal and political rights? What does the Arab Spring mean for women and their position in society in general and what led up to these events? In 2004 the Egyptian law was amended, allowing women to pass on their nationality to their biological children. Which role did the National Council for Women (NCW), a national women’s machinery, play in the process of framing and negotiation of this law into national legislation? Which other elite political actors were involved in this process? This is but one example of a successful campaign to secure positive legal rights for women. This also serves as the backdrop against which current and subsequent events will be examined. Women were a visible part of the protests of January and February 2011 and the ongoing protests in Cairo but what does this mean for the transformation process which was initiated and what do recent developments such as a majority religious oriented parliament mean for women and their newly legal rights? What does a majority religious parliament mean for women’s rights in the future? Is this a case of one step forward and two steps back?

*Finanziert durch die Hans Seidel-Stiftung*

Supervision: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeit: Lubna Azzam

Laufzeit: 2012-2015

## 9 Publikationen

### 9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte - Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Marianne Schmidbaur, Helma Lutz, Ulla Wischermann (Hg.):

#### **Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2013



Im Mittelpunkt des dritten Bandes der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stehen Texte und Positionen wegbereitender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Birgit Blättel-Mink, Astrid Franzke, Anja Wolde (Hg.):

#### **Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?**

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2011



Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissenschaftsmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Ulla Wischermann, Susanne Rauscher, Ute Gerhard (Hg.):

**Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2010.



Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

*Die Bände 1-12 finden Sie auf der CGC-Homepage (<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-forschung-publikationen.shtml>) und auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags (<http://helmer.txt9.de/>).*

## 9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern

### : Bücher

Brückner, Margrit/Götttert, Margit/Jansen, Mechtild/Schmidbaur, Marianne (Hg.):

**Selbstsorge als Thema in der (un)bezahlten Arbeit**

Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für Politische Bildung, 2012.

Brückner, M., G. Heimbeck, F. Peters, T. Reimann, M. Schmidbaur:

**Wer sorgt für wen und wie? Beteiligte kommen zu Wort - erstes Resümee einer empirischen Untersuchung zu Care**

Frankfurt am Main: gFFZ – Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen. Online Publikation 2/2012.

Dhawan, Nikita:

**Decolonizing Enlightenment. Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World.** Buchreihe Arbeitskreis ‚Politik und Geschlecht‘

Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich Verlag 2013.

Flick, Sabine:

**Leben durcharbeiten. Selbstsorge in entgrenzten Arbeitsverhältnissen**

Frankfurt/New York: Campus 2013.

Egloff, Birte/Friebertshäuser, Barbara/Weigand, Gabriele (Hg.):

**Interkulturelle Momente in Biografien. Spurensuche im Kontext des Deutsch-Französischen Jugendwerks**

Münster: Waxmann 2013.

Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Prengel, Annedore (Hg.):

**Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft.** 4. Aufl.

Weinheim: Beltz Juventa 2013.

Grünwald, Jan G. :

**Male Spaces – Bildinszenierungen archaischer Männlichkeiten im Black Metal**

Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2012.

Gugutzer, Robert/Böttcher, Moritz (Hg.):

**Körper, Sport und Religion. Zur Soziologie religiöser Verkörperungen**

Wiesbaden: VS-Verlag, 2012.

Gugutzer, Robert:

**Verkörperungen des Sozialen. Neophänomenologische Grundlagen und soziologische Analysen**

Bielefeld: transcript, 2012.

Anthias, Floya/Kontos, Maria/Morokvasic-Müller, Mirjana (Hg.):

**Paradoxes of Integration: Female Migrants in Europe**

Luxemburg, Berlin: Springer 2013.

Kotthoff, Helga/Jashari, Shpresa/Klingenberg, Darja (Hg.):

**Komik (in) der Migrationsgesellschaft**

Konstanz, München: UVK 2013.

Kuni, Verena

**Ha3k3In + Str1ck3n für Geeks. Von gehäkelter Mathematik bis zum Strickmaschinen-Hack**

Wissenswertes, Ideen & Inspirationen. Köln: O'Reilly, 2013.

Kuni, Verena (Hg.)

**TOOLBOOKS**

Reihe, Mainz: Ventil-Verlag. Instruktionen (2014), Feld-Forschung (2014), Gehen (2014)

Kuni, Verena/Landwehr, Dominik

**HOME MADE BIO ELECTRONIC ARTS. Do-It-Yourself: Mikroskope, Sensoren, Klangexperimente. Microscopes, Sensors, Sonifications**

Basel: Christoph Merian Verlag, 2013:

Seiffert, Anja/Langer, Phil C./Pietsch, Carsten (Hg.):

**Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Sozial- und politikwissenschaftliche Perspektiven**

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2012.

Kühner, Angela/Langer, Phil C./Schweder, Panja (Hg.):

**Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung**

Wiesbaden: Springer VS 2013.

Lemke, Thomas (Hg.):

**G. C. Chesterton: Eugenik und andere Übel**

Berlin: Suhrkamp (erscheint im April 2014).

9 Publikationen

Folkers, Andreas/Lemke, Thomas (Hg.):  
**Biopolitik. Ein Reader**  
Berlin: Suhrkamp (erscheint im März 2014)

AK Politik und Geschlecht (Imke Leicht/Christine Löw/Nadja Meisterhans/Katharina Volk)  
**Barbara Holland-Cunz: Die Natur der Neuzeit. Eine feministische Einführung**  
Leverkusen: Budrich Verlag. Politik und Geschlecht kompakt Bd. 1. , 2014.

Lutz, Helma/Herrera Vivar, Maria Teresa/Supik, Linda (Hg.):  
**Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes**  
2. überarb. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag, 2013.

Erel, Umut/Lutz, Helma (Hg.):  
**Special issue "Gender and Transnationalism"**  
European Journal of Women's Studies, 19 (4), 2012.

Bareis, Ellen; Kolbe, Christian; Ott, Marion; Rathgeb, Kerstin; Schütte-Bäumner, Christian (Hrsg):  
**Episoden sozialer Ausschließung. Definitionskämpfe und widerständige Praktiken**  
Münster: Westfälisches Dampfboot: 2013.

Richard, Birgit/Krüger, Heinz-Hermann/Bogner, Peter (Hg.):  
**Megacool 4.0. Jugend und Kunst**  
Bielefeld, 2012.

Ruppert, Uta/Jung, Andrea/Schwarzer, Beatrix (Hg.):  
**Beyond the Merely Feasible: Transnational Women's Movements' Politics Today**  
Baden-Baden: Nomos, 2012.

Sänger, Eva/Rödel, Malaika (Hg.):  
**Biopolitik und Geschlecht. Zur Regulierung des Lebendigen**  
Münster: Dampfboot Verlag, 2012.

Bender, Saskia-Fee/Schmidbaur, Marianne/Wolde, Anja (Hg.):  
**Diversity ent-decken. Reichweiten und Grenzen von Diversity Policies an Hochschulen**  
Weinheim: Beltz Juventa 2013 .

Schröter, Susanne (Hg.):  
**Gender and Islam in Southeast Asia. Negotiating women's rights, Islamic piety and sexual orders**  
Leiden: Brill, 2012.

Schröter, Susanne (Hg.):

**Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierung? Transformationen und Restaurationen von Genderverhältnissen in der islamischen Welt**

Bielefeld: Transcript, 2012.

Klaus, Elisabeth/Wischeremann, Ulla:

**Journalistinnen - eine Geschichte in Biographien und Dokumenten**

Wien: LIT Verlag, 2013.

## **: Aufsätze**

Al-Rebholz, Anil:

**Negotiations on Tradition and Modernity in the German Migration Context: a Comparison of the Life Histories of a Young Kurdish Woman and a Moroccan Woman**

In: Antić-Gaber, Milica & Krevs, Marko (eds.): Many Faces of Migration Ars & Humanitas -Journal of Arts and Humanities, Ljubljana University Press: Ljubljana, 2013, 177-189 (Peer Review).

Anil Al-Rebholz, Anil:

**Gendered Subjectivity and Intersectional Political Agency in Transnational Space: The Case of Turkish and Kurdish Women's NGO Activists**

In: Wilson, Angelia (ed.): Situating Intersectionality, Palgrave MacMillan: New York, 2013, 107-130 (Peer Review).

Al-Rebholz, Anil:

**Die Entwicklung der Zivilgesellschaft in der Türkei - zum Wandel kultureller und diskursiver Praktiken** (The Development of Civil Society in Turkey - On the Change of Cultural and Discursive Practices).

In: Rill, Bernd (Hrsg.): Türkische Innenpolitik – Abschied vom Kemalismus? München: Hanns Seidel Stiftung, 2013, 39-49.

Bauer, Susanne:

**Rezension – Mike Fortun: Promising Genomics. Iceland and deCODE Genetics in a World of Speculation.** Berkeley: University of California Press 2008

In: NTM Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin, 20 (1), 2012, S.58-59.

Bauer, Susanne:

**Technoscience im Museum. Interventionen in Biomedizin und Museologie**

In: Binder, Beate/Bose, Friedrich von/Ebell, Katrin/Hess, Sabine/Keinz, Anika (Hg.): Eingreifen, Kritisieren, verändern!? Interventionen ethnographisch und gendertheoretisch Münster: Westfälisches Dampfboot 2013, S. 228-240.

9 Publikationen

Bauer, Susanne:

**Modeling Population Health. Reflections on the Performativity of Epidemiological Techniques in the Age of Genomics**

Medical Anthropology Quarterly 27(4), 2013: 510-530.

Bauer, Susanne:

**Verteilte Handlungsmacht im Experiment - Von der Epistemologie zu multiplen Ontologien** (Kommentar)

In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 35 (2012): 341-350.

Bauer, Susanne:

**Stoffwechsel, Epigenom, Epidemiologie: Ernährung als Medium der Übertragung.**

In: Vanessa Lux, Jörg Thomas Richter (Hg.) Kulturelle Faktoren der Vererbung. Interjekte 3 (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung) Berlin 2012.

Bauer, Susanne, Martha Fleming, Jan Eric Olsén:

**Im Zwischenraum von Labor und Museum: Eine Ausstellung zur Biomedizin**

In: Anke te Heesen und Margarete Vöhringer (Hg.): Wissenschaft im Museum. Ausstellung im Labor. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2014, S. 174-195.

Bauer, Susanne, Sarah Blacker, Nils Güttler, Martina Schlünder:

**The Racehorse on the Runway. The hybrid ecologies of Frankfurt Airport show us how homes and borders intersect**

Nautilus 8 ("Home") (Chapter 4 "Into the Wild"), 2013: <http://nautil.us/issue/8/home/the-race-horse-on-the-runway>).

Holmberg, Christine/Bischof, Christine/Bauer, Susanne:

**Making Predictions: Computing Populations**

Science, Technology & Human Values (38) 2013, S. 398-420.

Blättel-Mink, Birgit/Rau, Alexandra/Briken, Kendra

**Neue Berufe im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement - Chancen und Hemmnisse aus feministischer Perspektive**

In: Binner, Kristina/ Kubicek, Bettina/Rozwandowicz, Anja/ Weber, Lena (Hrsg.): Die unternehmerische Hochschule aus der Perspektive der Geschlechterforschung. Zwischen Aufbruch und Beharrung. Westfälisches Dampfboot: Münster, 2013, S. 86-104

Dhawan, Nikita:

**The Empire Prays Back: Religion, Secularity and Queer Critique**

In: Boundary 2, 40 (1), 2013.

Dhawan, Nikita:

**Diaspora**

In: M. Evans und C. Williams (Hg.): Routledge Key Concepts Series: Gender. London: Routledge, 2013.

Dhawan, Nikita/Randeria, Shalini:

**Perspectives on Globalisation and Subalternity**

In G. Huggan (ed.): The Oxford Handbook to Postcolonial Studies. Oxford: Oxford University Press, 2013.

Gerhard, Ute:

**Feministische Perspektiven in der Soziologie: Verschüttete Traditionen und kritische Interventionen.**

In: Hans-Georg Soeffner (Hg.): Transnationale Vergesellschaftungen: Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Wiesbaden: Springer VS, 2012, S. 757-785.

Klingenberg, Darja:

**Zähne zeigen: Humor in der kritischen Migrationsforschung**

In: Paul Mecheril, Susanne Arens, Claus Melter, Oscar Thomas-Olalde, Elisabeth Romaner (Hg.) Migrationsforschung als Kritik. Spielräume kritischer Migrationsforschung. Wiesbaden VS, 2013.

Langer, Phil C.:

**Chancen einer interpretativen Repräsentation von Forschung: Die Fallvignette als „Reflexive Account“.**

In: Phil C. Langer, Angela Kühner & Panja Schweder (Hg.), Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S.111-131.

Langer, Phil C.:

**Carole Pateman (\*1940)**

In: Schmidbaur, Marianne, Lutz, Helma/Wischermann, Ulla (Hrsg.), Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bd. III (ab 1986). Königstein/Ts.: Ulrike Helmer 2013, S.233-239.

Langer, Phil C.:

**Zurück in die Zukunft: Zum Umgang mit Crystal Meth im Kontext von HIV**

Projekt Information, 21(2) 2013 (März/April), S.8-11.

Kühner, Angela, Langer, Phil C. & Schweder, Panja:

**Reflexive Wissensproduktion – eine Einführung**

In Phil C. Langer, Angela Kühner & Panja Schweder (Hrsg.), Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer VS 2013, S.5-18.

9 Publikationen

Schweder, Panja, Langer, Phil C. & Kühner, Angela:

**Reflexion als Verführung? Fünf Thesen zu den Ambivalenzen des Reflexionsanspruches in qualitativer Forschung und Methodenausbildung**

In: Phil C. Langer, Angela Kühner & Panja Schweder (Hg.): Reflexive Wissensproduktion. Anregungen zu einem kritischen Methodenverständnis in qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S.199-208.

Lemke, Thomas:

**Gesundheit und Krankheit im Zeitalter der Postgenomik.**

In: Nova Acta Leo-poldina, 2013, 117 (396), S.107-131.

Lemke, Thomas

**Türkçe Baskiya Önsöz** (Vorwort zur türkischen Ausgabe)

In: Lemke, Thomas, Biyopolitika, Istanbul: İletişim, 2013, S.7-9.

Lemke, Thomas

**Biopolitik statt Bioethik**

Gen-ethischer Informationsdienst, 2013, 218, S.16-17.

Lemke, Thomas

**Foucault, Biopolitics and Failure**

In: Nilsson, J. & Wallenstein, S.-O. (Hg.), Foucault, Biopolitics and Governmentality, Södertörn: Södertörn Philosophical Studies, 2013, S.35-52.

Lemke, T., Liebsch, K., Eißing, T., Hoeltje, B., Manz, U. & Plümecke, T.

**Genetische Diskriminierung in Deutschland? Erfahrungen von Andersbehandlung und Benachteiligung aufgrund genetischer Krankheitsrisiken**

In: Soziale Welt (2013), 64 (3), S. 269-290.

Heinemann, Torsten/Lemke, Thomas

**Suspect Families: DNA Kinship Testing in German Immigration Policy**

In: Sociology (2013), 47 (4), S. 810-826.

Bell, V., Lazzarato, M, Lemke, T., Mills, C., Oksala, J., Reid, J., Wallenstein, S.-O.

**Roundtable**

In: Nilsson, J. & Wallenstein, S.-O. (Hg.), Foucault, Biopolitics and Governmentality, Södertörn: Södertörn Philosophical Studies (2013), S.185-200.

Löw, Christine:

**The Financialization of the Globe and Subaltern Women in the Third World – What a Post-colonial Feminist Perspective Can Teach Us about Recent Globalization Processes.**

In: Rahel Jaeggi/Daniel Loick (Hg.): Karl Marx - Perspektiven der Gesellschaftskritik. Deutsche Zeitschrift für Philosophie SB 34. Berlin: Akademie, 2013, S. 227-246.

Löw, Christine:

**Gayatri C. Spivak**

In: Marianne Schmidbaur/Helma Lutz/Ulla Wischermann (Hg.): Klassikerinnen feministischer Theorie. Bd. 3 (Grundlagentexte ab 1986). Sulzbach i.Ts.: Helmer, 2013, S. 311-317.

Löw, Christine (zusammen mit Leicht, Imke/Meisterhans, Nadja/Volk, Katharina:

**Die Präsenz von Frauen erhöhen und feministische Forschung vorantreiben. Der Arbeitskreis „Politik und Geschlecht“ in der Deutschen Vereinigung für politische Wissenschaft**

In: WissenschaftlerInnen-Rundbrief FU Berlin, 2013, Nr. 1, S. 17-18. [http://www.fu-berlin.de/sites/frauenbeauftragte/publikationen/rundbrief/pdf\\_rundbrief/WRB\\_01\\_2013\\_Web.pdf?1373887085](http://www.fu-berlin.de/sites/frauenbeauftragte/publikationen/rundbrief/pdf_rundbrief/WRB_01_2013_Web.pdf?1373887085).

Lutz, Helma:

**Einleitung zu Author meets Critics: Ludger Pries: Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften**

In: Hans-Georg Soeffner (Hg.): Transnationale Vergesellschaftungen: Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S. 1035-1036.

Lutz, Helma:

**Comment to Rhacel Parreñas's Paper: Partial Citizenship and the Ideology of Women's Domesticity in State Policies on Foreign Domestic Workers**

In: Hans-Georg Soeffner (Hg.): Transnationale Vergesellschaftungen: Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Wiesbaden: Springer VS, 2013, S. 1155-1158.

Lutz, Helma:

**Motherhood - a double-edged subject for migrant caregivers**

In: ‚The Globalist‘ vom 11. Mai 2013 <http://www.theglobalist.com/printStoryId.aspx?StoryId=9993>

Ott, Marion

**Mütter mit Klein(st)kindern in Haft. Vorstellung einer ethnographischen Studie**

In: Halbhuber-Gassner, Lydia/Pravda, Gisela (Hrsg.): Frauengesundheit im Gefängnis. Freiburg: Lambertus: 2013. S. 57-70.

Ott, Marion

**Klein(st)kinder mit ihren Müttern in Haft. Eine ethnographische Studie zu Entwicklungsbedingungen im (offenen und geschlossenen) Strafvollzug. Forschungsbericht**

(Überarbeitete Fassung des Erstberichts von 12/2009) Pedocs: 2011 (Onlinepublikation unter <http://www.pedocs.de/volltexte/2012/5768> oder <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-57680>).

9 Publikationen

Richard, Birgit/Gunkel, Katja:

**Heldinnen on Speed: Von Madonna über Lara zu Lady Gaga im Bild der Web 2.0 -  
Musikkultur**

In: rock'n'popmuseum (Hrsg.): She Pop. Frauen. Macht. Musik. Münster, 2013.

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/Siouti, Irini:

**“Doing Biographical Reflexivity” as a Methodological Tool in Transnational Research  
Settings**

In: Transnational Social Review - A Social Work Journal. Vol. 3, Issue 2, 2013, S. 247-261

Ruppert, Uta/Rompel, Dörte:

**Geschlechterpolitik im Wandel: Frauen machen Staat in Afrika**

In Thomas Bierschenk/Eva Spies (Hg.): 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika. Kontinuitäten, Brü-  
che, Perspektiven. Köln 2012, S.349-370.

Sacksofsky, Ute:

**Antidiskriminierungsrecht, Diversität und Hochschulen**

In: S. Bender/ M. Schmidbaur/ A. Wolde (Hg.): Diversity ent-decken. Reichweiten und Grenzen  
von Diversity Policies an Hochschulen, Beltz Juventa: Weinheim/ Basel, 2013, S. 97-113.

Sacksofsky, Ute:

**Das Leistungsfähigkeitsprinzip und die Berücksichtigung der „Privatsphäre“**

In: U. Spangenberg/ M. Wersig (Hg.): Geschlechtergerechtigkeit steuern. Perspektivenwechsel  
im Steuerrecht, Edition Sigma: Berlin, 2013, S. 143-158.

Sacksofsky, Ute:

**Wer darf eigentlich wählen? Wahlberechtigung in den USA und Deutschland**

In: M. Bäuerle/ Ph. Dann/ A. Wallrabenstein (Hg.): Demokratie-Perspektiven. Festschrift für  
Brun-Otto Bryde zum 70. Geburtstag, Mohr Siebeck: Tübingen, 2013, S. 313-328.

Sacksofsky, Ute:

**Scharia, Beschneidung, Islam in der Schule: Antworten des deutschen Rechts auf  
Fragen, die das Zusammenleben mit Muslimen aufwirft**

In: Jahrbuch der Juristischen Gesellschaft Bremen, 2013, S. 72-84.

Sacksofsky, Ute:

**Ihr Kinderlein kommet – Bevölkerungspolitik als Staatsaufgabe**

Rechtskolumne, in: Merkur 769 (2013), S. 528-534

Sacksofsky, Ute:

**Das Märchen vom Untergang der Familie**

Rechtskolumne, in: Merkur 777 (2014), S.143-149.

Sänger, Eva:

**Embodying Schwangerschaft: pränatales Eltern-Werden im Kontext medizinischer Risikodiskurse und Geschlechternormen**

In: Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Schwerpunktheft Medikalisierung und Geschlecht zwischen Optimierung, Pathologisierung und Gesundheitsförderung, Jg. 5, Nr. 1, 2013, mit Annalena Dörr, Judith , Pat Treusch, S. 56-71.

Sänger, Eva:

**Früher, sicherer, einfacher? Die Einführung des Bluttests auf Down-Syndrom im Spiegel der Printmedien**

In: Rundbrief Nr. 26 des Netzwerks gegen Selektion durch Pränataldiagnostik; „Keine Angst vor großen Fragen: Vorgeburtliche Diagnostik zwischen Ethik und Monetik“, Tagungsdokumentation, 22.-24. Februar 2013, Berlin Karlshorst, S. 16-23.

Holike, Christine/ Scheiterbauer, Tanja:

**Feministische Perspektiven auf Staat und Geschlecht in islamisch geprägten Ländern**

In: Lino Kleevesath, Holger Zapf (Hg.): Staatsdenken in der islamischen Welt. Zwischen Fundamentalismus und politischer Emanzipation. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 2012, S. 253-273.

Scheiterbauer, Tanja:

**Geschlechterpolitische Umbrüche im post-revolutionären Tunesien**

In: Dagmar Filter, Jana Reich und Eva Fuchs (Hg.): Arabischer Frühling? Alte und neue Geschlechterpolitiken in einer Region im Umbruch, Freiburg: Centaurus 2013, S.79-96.

Schmidbaur, Marianne:

**Alte Antworten auf neue Fragen? Henriette Fürths ‚sozialistische‘ Positionen zu Sorge und Fürsorge**

In: Soeffner, Hans-Georg (Hg.): Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt am Main 2010. Wiesbaden: VS Verlag, 2012.

Schmidbaur, Marianne:

**Burnout – Wenn Selbstsorge an ihre Grenzen stößt**

In: Brückner, Margrit/ Götttert, Margit/ Jansen, Mechtild/Schmidbaur, Marianne (Hg.): Selbstsorge als Thema in der (un)bezahlten Arbeit, Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für Politische Bildung, 2012, S.62-75.

Schröter, Susanne:

**Making an anthropologist in the field – An essay**

In: Strecker, Ivo/ Shauna La Tosky (Hg.): Writing in the field. Festschrift for Stephen Tyler. Oxford: Berghahn, 2013.

9 Publikationen

Schröter, Susanne:

**Einheit in der Vielfalt? Dialogizität, Positionalität und religiöse Konflikte in Indonesien**

In: Alkier, Stefan/ Christian Wiese/ Michael Schneider (Hg.): Diversität, Differenz, Dialogizität. Religion in pluralen Kontexten, 2013.

Schröter, Susanne:

**Islam, Salafism and multiculturalism. The German debate**

In: Ennaji, Moha (Hg.): Multiculturalism and Muslim diasporas. London: Routledge, 2013.

Schröter, Susanne:

**Moderneforschung in der Ethnologie**

In: Jaeger, Friedrich/ Wolfgang Knöbl/ Ute Schneider (Hg.): Handbuch Moderneforschung. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven. Stuttgart: Metzler Verlag, 2013.

Schröter, Susanne:

**Männlichkeitsforschung in der Kultur- und Sozialanthropologie**

In: Horlacher, Stefan (Hg.): Männlichkeitsforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler Verlag, 2013.

Schröter, Susanne:

**Progressive and conservative women's movements in Indonesia**

In: Derichs, Claudia/ Dana Fennert (2013): Women's movements and counter movements. The quest for gender equality in Southeast Asia and the Middle East. London: Routledge, 2013.

Schröter, Susanne:

**Gender and Islam in Southeast Asia. An overview**

In: Schröter, Susanne (Hg.): Gender and Islam in Southeast Asia. Negotiating women's rights, Islamic piety and sexual orders. Leiden: Brill, 2013.

Schröter, Susanne/Zayed, Sonia:

**Tunesien. Vom Staatsfeminismus zum revolutionären Islamismus**

In: Schröter, Susanne (Hg.): Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierung? Transformationen und Restaurationen von Genderverhältnissen in der islamischen Welt. Bielefeld: Transcript 2013, S. 17-44.

Schröter, Susanne:

**Herausbildungen moderner Geschlechterordnungen in der islamischen Welt**

In: Fahrmeir, Andreas/Annette Warner, Hg.: Die Vielfalt normativer Ordnungen. Konflikte und Dynamik in historischer und ethnologischer Perspektive, 2013.



# KINOTHEK ASTANIENSEN

## Die Kinothek Asta Nielsen e.V.

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Das aktuelle Projekt der Kinothek Asta Nielsen: Aufbau einer Amateurinnen-Schmalfilm-Sammlung (Super 8, 8 mm, 9.5 und 16mm)

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Wir wissen, dass unter den Liebhabern der Kamera auch viele Frauen waren, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder an's Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was damit tun. Wir beraten Sie, wir sammeln, wir archivieren und vermitteln Ihnen auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien.

Bitte wenden Sie sich jederzeit gerne an uns, wenn Sie home movie-Schätze besitzen:  
[info@kinothek-asta-nielsen.de](mailto:info@kinothek-asta-nielsen.de)

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt

Telefon ++49 69 92039634  
[www.kinothek-asta-nielsen.de](http://www.kinothek-asta-nielsen.de)

Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an [rundbrief@kinokinothek-asta-nielsen.de](mailto:rundbrief@kinokinothek-asta-nielsen.de)

## **10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums**

**Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?**

**Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrums informiert sein?**

**Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?**

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

### **Geschäftsstelle:**

CGCentrum; Goethe-Universität Frankfurt/ M.;  
Postfach PEG 4  
Grüneburgplatz 1  
60232 Frankfurt/ M.  
[www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml](http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml)

### **Vorstand des Förderkreises:**

Barbara Ulreich (1. Vorsitzende)  
Andrea von Bethmann (2. Vorsitzende)  
Prof. Dr. Ulla Wischermann  
Prof. Dr. Margrit Brückner  
Barbara David  
Gerhild Fräsch  
Prof. Dr. Ute Gerhard  
Prof. Dr. Helma Lutz  
Dr. Monika Völker

### **Mitglieder:**

Jamila Adamou, Ursula Alfonso, Prof. Dr. Ursula Apitzsch, Heidi Bachmann, Prof. Dr. Susanne Bauer, Dr. Sophinette Becker, Iris Bergmiller, Irina Bergs-Tessmar, Dr. Eleonore Bonacossa-Werner, Sabrina Bowitz, Gisela Brackert, Ute Bramann, Monika Brechtel, Matthias C. Bruchmann, Prof. Dr. Margrit Brückner, Prof. Dr. Karl-Gottfried Brun-Otte, Barbara David, Susanne Dudek, Gisela Egler-Köksal, Prof. Dr. Angelika Ehrhardt, Biserka Felbinger-Weber, Rosemarie Myke Findekleee, Prof. Dr. Karin Flaake, Gerhild Fräsch, Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, Dr. Klaus Gerhard, Prof. Dr. Ute Gerhard (Ehrenmitglied), Dörte Gesell, Dr. Susanne Graf-Deserno, Marija Grujic, Ute Heubeck, Ursula Hillmann, Sylvia Honsberg, Dr. Stefanie Hürtgen, Theresia Itman, Mechthild Jansen, Heidrun Kaufmann-Walter, Prof. Dr. Kira Kosnick, Barbara Krämer-van de Loo, Doris Krüger-Röth, Barbara Lange, Dr. Tobe Levin, Prof. Dr. Helma Lutz, Dr. Anja May, Dr. Annette Mehlhorn, Karin Naber, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Lore Plebuch-Tiefenbacher, Peggy Preciado, Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle, Prof. Dr. Brita Rang, Ingrid Rudolph, Dr. Mechthild Rumpf, Prof. Dr. Uta Ruppert, Prof. Dr. Ute Sacksofsky, Prof. Dr. Ann-Christin Scheiblaue, Prof. Dr. Heide Schlüpmann, Dr. Marianne Schmidbaur, Dr. Elke Schüller, Brigitta M. Schulte, Grete Steiner, Dr. Eva-Maria Topel, Ursula Tschirch, Barbara Ulreich, Dr. Gotlind Ulshöfer, Dr. Mechthild Veil, Dr. Monika Völker, Andrea von Bethmann, Mechthild Wagenhoff, Barbara Wagner, Dr. Hildburg Wegener, Prof. Dr. Ulla Wischermann, Eli Wolf, Marion Zumfelde, Sigrid Zwiorek (wird laufend ergänzt).

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrum  
Goethe-Universität  
Postfach PEG 4  
Grüneburgplatz 1  
60232 Frankfurt/ M.

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Förderkreis des Cornelia Goethe Centrum der  
Goethe-Universität Frankfurt werden.

.....  
(Vorname) (Name)

.....  
(Straße)

.....  
(PLZ) (Wohnort)

.....  
(Telefon) (Telefax)

.....  
(E-Mail)

Ich verpflichte mich zur Zahlung eines jährlichen Beitrags von

- EUR 50 (regulär)
- EUR 25 (Studierende, Erwerbslose)
- EUR 200 (Institutionen)
- Ich verpflichte mich zur Zahlung einer einmaligen Spende von  
EUR .....

- Ich/Wir erteile(n) eine Einzugsermächtigung
- Ich/Wir überweise(n) den oben angekreuzten Betrag zu Beginn jedes Jahres unaufgefordert

auf das Förderkreiskonto 400 293 8 bei der Ev. Kreditgenossenschaft (EKK),  
BLZ 500 605 00

Ein elektronisches Beitrittsformular kann auch unter <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-mitgliedschaft.shtml> genutzt werden.

Anzeige

## *feministische studien*

**Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung**

Herausgegeben von:

Rita Casale, Claudia Gather, Sabine Hark, Friederike Kuster, Regine Othmer, Tanja Thomas,  
Ulla Wischermann

**www.feministische-studien.de**

Die feministischen studien sind ein interdisziplinäres Forum für Frauen- und Geschlechterforschung. Sie sind vor 30 Jahren aus dem Anspruch heraus entstanden, feministische Theorie und Praxis zu kommentieren und weiter zu entwickeln. Seit Beginn ihres Erscheinens beschäftigt sich die Zeitschrift mit den Auswirkungen des Geschlechterverhältnisses auf Denkgewohnheiten, Lebensweisen, gesellschaftliche Entwicklungen sowie auf die wissenschaftlichen Erkenntnisprozesse.

Titel der letzten Hefte sind:

- 31. Jg. Heft 2/2013: Sorgeverhältnisse
- 31. Jg. Heft 1/2013: Was ist und wozu heute noch feministische Theorie?
- 30. Jg. Heft 2/2012: The Queerness of Things not Queer. Entgrenzungen - Affekte und Materialitäten - Interventionen
- 30. Jg. Heft 1/2012: Sport - Kult der Geschlechter
- 29. Jg. Heft 2/2011: Verletzbarkeiten
- 29. Jg. Heft 1/2011: Feminismus in Spanien
- 28. Jg. Heft 2/2010: Komplex Familie
- 28. Jg. Heft 1/2010: Organisation, Geschlecht, soziale Ungleichheiten
- 27. Jg. Heft 2/2009: Gebrochene Utopien
- 27. Jg. Heft 1/2009: Kritik üben - Übungen in Kritik
- 26. Jg. Heft 2/2008: Neuer Feminismus?
- 26. Jg. Heft 1/2008: Gefühle
- 25. Jg. Heft 2/2007: Geschlechterverhältnisse in der Ökonomie
- 25. Jg. Heft 1/2007: Wiederkehrende Fragen

Bezugsbedingungen (Stand August 2013):

Die Feministischen Studien erscheinen zweimal im Jahr, jeweils im Mai und November.

Einzelhefte sind zum Preis von € 36,- pro Heft im Buchhandel oder beim Lucius & Lucius Verlag erhältlich. Das Jahresabonnement kostet € 36,- für Privatpersonen (Studierende € 24,-) und € 68,- für Institutionen/ Bibliotheken, zuzüglich Versandkosten.

Bestellen Sie per eMail, Telefon, Briefpost oder Fax

Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH

Gerokstraße 51 – 70184 Stuttgart

Tel. 0711/24 20 60 Fax 0711/24 20 88

E-Mail: [lucius@brocom.de](mailto:lucius@brocom.de)

Internet: [www.luciusverlag.com](http://www.luciusverlag.com)